LANDESMUSIKRAT
RHEINLAND-PFALZ

novelletto

Mitteilungen 01/2019

Doppelhaushalt 2019/2020: Erste Schritte in die richtige Richtung

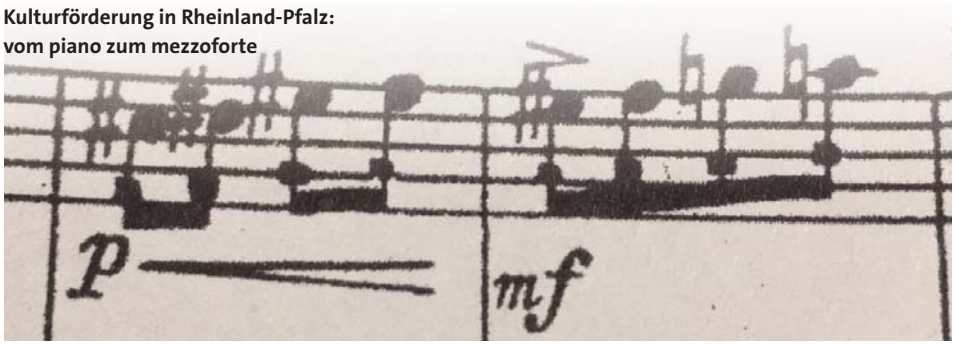
In seiner letzten Sitzung des Jahres 2018 hat der Landtag Rheinland-Pfalz am 19. Dezember den Doppelhaushalt für die Jahre 2019/2020 verabschiedet. Dabei wurden auch die drei zentralen Forderungen des Landesmusikrats Rheinland-Pfalz berücksichtigt: Mehr Geld für die Musikschulen, Anhebung der institutionellen Förderung der Laienmusikverbände und Einrichtung eines Programms zur Zukunftssicherung der Laienmusik.

Im März 2018 stellte der Landesmusikrat seine musikpolitischen Forderungen für den kommenden Doppelhaushalt der Öffentlichkeit vor (wir berichteten). Darin formuliert waren drei wesentliche Forderungen:

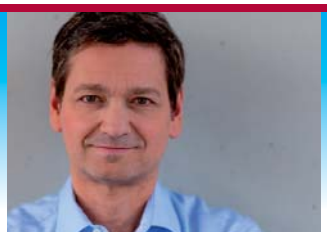
1. Musikalische Bildung für Alle: Erhöhung der Landeszuschüsse für die Musikschulen um 1 Million Euro
2. Laienmusikverbände stärken: Erhöhung der institutionellen Förderung der großen Laienmusikverbände um 200.000 Euro
3. Die Laienmusik zukunftsfähig machen: Einrichtung eines Laienmusikprogramms mit 200.000 Euro Volumen

Nachdem die CDU-Landtagsfraktion diese Forderungen als Antrag am 26. April in das Parlament brachte und die Regierungsfraktionen – fast schon erwartungsgemäß – sich diesem Antrag nicht anschlossen und in einem Alternativantrag nur die Erhöhung der Landeszuschüsse für die Musikschulen einbrachte, wurde der Landesmusikrat nicht müde, auch für die Laienmusikverbände und das Laienmusikprogramm zu kämpfen. Es wurden Gespräche mit Kulturpolitikerinnen und Fraktionsvorsitzenden geführt, Interviews und Artikel in

▶ Fortsetzung auf Seite 3



Kulturförderung in Rheinland-Pfalz: vom piano zum mezzoforte



S. 16

Das aktuelle Interview mit dem Fraktionsvorsitzenden der CDU Rheinland-Pfalz, Christian Baldauf

S. 24

Das LandesJugendOrchester erobert Südafrika und Botswana mit seiner Musik

Liebe Leserin, lieber Leser,

wieder ist ein ungemein aktives und erfolgreiches Jahr für den Landesmusikrat zu Ende gegangen. Wir staunen selbst über die Fülle von Konzerten und Veranstaltungen, die der Landesmusikrat initiiert, durchführt und fördert.

Die fünf Landesjugendensembles bilden das Herzstück unserer eigenen Konzertaktivitäten; aber darüber hinaus sind wir selbstverständlich rund ums Jahr bei unterschiedlichsten Musikveranstaltungen präsent, wie es sich für die Dachorganisation des Musiklebens gehört.

Dieses Jahr 2018, in dem die Jugendensembles schier über sich hinauswuchsen, dürfte in naher Zukunft kaum zu toppen sein. Die Reisen auf den afrikanischen Kontinent waren absolute Highlights für das Landesjugendorchester und die Phoenix Foundation. Der Landesjugendchor konnte in Kombination mit dem Landesjugendblasorchester und der Phoenix Foundation einen grandiosen Erfolg mit Leonard Bernsteins „Mass“ verbuchen. Und das LandesjugendensembleNeue Musik erwarb sich mit vier Uraufführungen junger KomponistInnen an vier Konzertorten des Landes große Anerkennung und stärkte seine Reputation erheblich. Über einige dieser großartigen Projekte berichten wir in diesem Heft.

Der Doppelhaushalt des Landes Rheinland-Pfalz bringt für die Musik Erhöhungen in einigen von uns präferierten Bereichen, aber zufrieden können wir mit den Beschlüssen in der Größenordnung von 35% unserer Forderungen noch nicht sein (siehe Bericht und Kommentar).

Unsere politische Arbeit hinsichtlich der Aufwertung und Besserstellung der Musik im Lande setzen wir auf allen Ebenen fort, auch im Dialog mit den kommunalen Spitzenverbänden, die als Vertreter der Städte, Gemeinden und Landkreise kulturelle Weichenstellungen erheblich mitbeeinflussen. Unser Fernziel, ein Kulturgesetz für Rheinland-Pfalz und die Umwidmung der so genannten freiwilligen Leistungen im Kulturbereich in kommunale Pflichtaufgaben, finden im Austausch mit den kommunalen Spitzenverbänden Dialogbereitschaft und Unterstützung.

Wir freuen uns, Ihnen im Verbund mit zehn weiteren Landesmusikräten als „Instrument des Jahres“ 2019 das Saxophon präsentieren zu können; über Konzerte und Aktivitäten werden wir Sie informieren.

Und wir beklagen mit großer Trauer den Tod unseres Präsidiumsmitglieds, Prof. Peter Leiner, der uns viel zu früh verlassen hat.

Liebe Leserschaft, ein spannendes Jahr liegt wieder vor uns, beispielsweise mit der Fortführung unseres Projekts „Zukunft der Laienmusik“ und mit vielen Aktivitäten auf musikalischem Gebiet.

Bleiben Sie der Musik treu und dem Landesmusikrat gewogen, das wünscht sich

Ihr Peter Stieber

In dieser Ausgabe

Landesmusikrat

1 Erste Schritte in die richtige Richtung – Doppelhaushalt 2019/2020

4 Der musikpolitische Kommentar von Peter Stieber

5 Das Saxophon – Instrument des Jahres 2019

6 Empfang der Ministerpräsidentin

8 „Musik muss Kernfach werden“

10 Xenon – Ein seltenes Element Musikalischer Nachwuchs im Landtag

11 „So alt wie die Republik“ Musik im Landtag

12 Nachrichten von der Landesmusikakademie

14 Aus der Geschäftsstelle des Landesmusikrats

16 Das aktuelle Interview mit Christian Baldauf, Fraktionsvorsitzender der CDU im rheinland-pfälzischen Landtag

18 Erfolgreicher Jahresabschluss von „Jugend musiziert“

19 Kulturpolitik in der kommunalen Familie

Orchester

20 Das Landes Akkordeon Orchester Rheinland-Pfalz

JugendEnsembles

22 LJC: Via Baltica

24 LJO: Konzerte und Begegnungen Südafrika und Botswana

28 JENM: Geschichte geschrieben – Das Projekt „h EAR !“

30 LJBO: „Eine amerikanische Nacht“

32 Phoenix Foundation: Mit Bigband-Jazz die Welt erfahren

Jazz/Rock/Pop

34 „Jugend jazzt“ – Die Wettbewerbe 2019

35 Rockbuster-Finale 2018

Spezial

36 Musikbibliotheken in Rheinland-Pfalz stellen sich vor – 2. Teil

Zum Schluss

40 Herausforderungen 2019!

Rubriken

2 Editorial

38 Termine

40 Impressum

35 % der notwendigen Forderung werden bewilligt.

Forderung LMR	Gefordert	Erhalten	Unterschied	Erreichung Forderung in %
Musikschulen	1.000.000,00 €	400.000,00 €	600.000,00 €	40%
Laienverbände	200.000,00 €	45.100,00 €	154.900,00 €	23%
Laienmusikprogramm	200.000,00 €	50.000,00 €	150.000,00 €	25%
Summe	**1.400.000,00 €**	**495.100,00 €**	**904.900,00 €**	**35%**

In der Tabelle links erkennen Sie die vom Landesmusikrat geforderten Erhöhungen im Vergleich zu den vom Landtag Rheinland-Pfalz verabschiedeten Zuwächsen.

▶ Fortsetzung von Seite 1 den Medien folgten und pointierte Pressemitteilungen des Landesmusikrats sorgten für Aufsehen.

All diese Maßnahmen führten nun zu einem für die MusikKultur in Rheinland-Pfalz akzeptablen Kompromiss. Bereits in der von Kulturminister Prof. Dr. Konrad Wolf mitverantworteten Regierungsvorlage zum Doppelhaushalt wurden alle drei Säulen der Forderungen des Landesmusikrats berücksichtigt. Zwar nicht in der geforderten Höhe, doch ist es für das Präsidium des Landesmusikrats ein Schritt in die richtige Richtung. Wie die Erhöhungen im Detail ausgefallen sind, erkennen Sie in der Darstellung oben.

Doch es ist darüber hinaus sehr viel mehr passiert: Nicht nur, dass die Orchester und Theater im Land, die Landesarbeitsgemeinschaft Rock&Pop und weitere (musik)kulturelle Bereiche mit mehr Mitteln rechnen dürfen. Viel mehr ist die Laienmusik nun auch vermehrt Thema im Parlament gewesen. Und zwar nicht nur in dem zuständigen Fachausschuss, sondern auch im Plenum. In einer Zeit, in der die Gesellschaft auseinander zu driften droht, wird von Politikerinnen und Politikern aller Parteien die integrative Kraft der Laienmusik erkannt. *EE* ■

... nach hitziger Debatte im Landtag von Rheinland-Pfalz: Abstimmung über den Doppelhaushalt 2019/2020

Foto © Landtag Rheinland-Pfalz

Mindestlohn für Musiker in Brandenburg

Am 13. Dezember 2018 beschloss der Landtag in Potsdam, als erstes deutsches Landesparlament, die Mindeststandards der Deutschen Orchestervereinigung (DOV) für die Honorierung freischaffender Musiker und Vokalsolisten verbindlich einzuführen. Die DOV befürwortet den Beschluss des Landtags Brandenburg zum Mindestlohn für Musiker und begrüßt ihn als Vorbild für andere Bundesländer. „Diese Landtagsentscheidung zugunsten freischaffender Musiker und Sängerinnen hat Vorbildcharakter für andere Bundesländer. [...] Das ist ein bundesweit wichtiges Signal und ein großer Schritt in die richtige Richtung, um perspektivisch der Selbstausbeutung, Prekarisierung und Altersarmut von freischaffenden Musikern und Sängerinnen entgegenzuwirken“, sagt DOV Geschäftsführer Gerald Mertens. Die Mindeststandards legen für die Mitwirkung Freischaffender in Proben, Aufführungen und Musikprojekten konkrete Honorarsätze fest und werden ab 2019 im Land Brandenburg eingeführt. *PW* ■

Sind wir nun zufrieden?

Musikpolitischer Kommentar von Peter Stieber

Moderate Erhöhungen der Zuschüsse für die Musikkultur im Doppelhaushalt 2019/2020

...ehr Geld für die Musik...

Die Erfolgsmeldung einer 10%igen Steigerung des Kulturetats im Doppelhaushalt des Landes für 2019/2020 ist sehr zu begrüßen und verdient Respekt und Anerkennung. Ministerium, Regierung und Parlament haben ein positives Zeichen für die Kultur gesetzt. Nachdem der Landesmusikrat seit mehr als zwei Jahren eine Erhöhung der Zuschüsse für die Laienmusik und die Musikschulen gefordert hat, ist es uns nach vielen Gesprächen und zähem Ringen mit dem zuständigen Ministerium der Regierung und den Parlamentariern gelungen, die Politik von der gesellschaftlichen Notwendigkeit einer erhöhten Investition in die Laienmusikkultur und die Musikschulen zu überzeugen. Die Aufwüchse sind moderat ausgefallen und betragen ca. ein Drittel dessen, was wir als notwendig erachtet hatten. Das heißt, wir sind durchaus dankbar für die Erhöhung, aber es ist gleichzeitig unsere Pflicht gegenüber der Bevölkerung und der Kulturszene, auf die Relativität der Steigerung hinzuweisen.

Sicher, wir haben durch den Fördertopf für die Laienmusik zusätzliche Spielräume erhalten und können in Zukunft gezielt innovative Projekte fördern; ebensolches gilt für die großen Verbände der Laienmusik. Aber in einem Landeshaushalt mit einem Volumen von 17,7 Milliarden Euro in 2019 sind die rund 123 Millionen, also rund 0,69%, für die gesamte Kultur immer noch eine recht bescheidene Summe. Wir träumen vom großen Befreiungsschlag mit einer 50%igen Steigerung der Gesamtausgaben für die Kultur oder mindestens einer Anhebung der Kulturausgaben auf 1% des Landeshaushalts, um ein herausragendes Signal zu setzen und im Vergleich der Länder wirkungsvoll zu punkten.

Denn trotz der 10 Millionen Euro mehr für die Gesamtkultur (Theater, Staatstheater, (Profi-)Orchester, Museen, Freie Szene etc.) ist zu befürchten, dass Rheinland-Pfalz im Ranking der Bundesländer, als das Land, mit den geringsten Pro Kopf-Ausgaben für Kultur, die rote Laterne immer noch nicht los wird. Denn die anderen Länder haben ebenfalls steigende Steuereinnahmen und investieren auch in den Kulturhaushalt, wie beispielgebend Nordrhein-Westfalen. Es ist also eine erste Etappe geschafft, aber es sind noch größere Anstrengungen nötig, damit es der Kultur in diesem Bundesland wirklich gut geht.

An einem Beispiel aus dem Bereich der Musikschulen wird deutlich, warum die Musikkultur eine bessere finanzielle Ausstattung dringend benötigt: Die Musikschulen haben größte Schwierigkeiten, Nachwuchslehrkräfte zu finden. Und nicht nur, weil die Ausbildungssituation in den dafür zuständigen Institutionen zu wünschen übrig lässt, sondern auch, weil die Honorierung für festangestellte oder freie Lehrer und Lehrerinnen, verglichen mit dem Aufwand für ein achtsemestriges Hochschulstudium nicht adäquat ist. Es müssen hinsichtlich Bezahlung und Ausbildungskapazität entscheidende Verbesserungsschritte eingeleitet werden, sonst droht unser System der musikalischen Grundausbildung in Musikschulen einen irreparablen Schaden zu nehmen.

Es geht also hier, wie in so vielen Situationen, direkt oder indirekt immer um Geld. Um die Ausbildungssituation an den Hochschulen zu verbessern, sind auch Investitionen in zusätzliches Personal erforderlich. Deshalb sind wir dankbar für die Erhöhung der Zuschüsse, können aber nicht wirklich zufrieden sein. *PS* ■

...ber noch nicht genug.

Grafiken © artinspring

Foto © Andreas Linsenmann

Das Saxophon

„Instrument des Jahres“ 2019

Die Landesmusikräte Baden-Württemberg, Berlin, Brandenburg, Bremen, Hessen, Thüringen, Rheinland-Pfalz, Saar, Sachsen und Schleswig-Holstein haben das Saxophon zum „Instrument des Jahres“ 2019 gekürt!

Unter dem Dach der teilnehmenden Landesmusikräte werden die zahlreichen Aktivitäten zum Projekt länderspezifisch gebündelt und so ein umfassendes Netzwerk zwischen denen entwickelt, die sich auf unterschiedliche Weise dem Saxophon verschrieben haben: InstrumentenbauerInnen, professionelle SaxophonistInnen und aktive AmateurmusikerInnen, KomponistInnen, MusikschülerInnen und ZuhörerInnen.

Der Landesmusikrat Rheinland-Pfalz wird in den nächsten 12 Monaten zahlreiche Veranstaltungen zum Thema Saxophon unterstützen und durchführen. Derzeit erhalten rund 1.200 Schüler Saxophonunterricht an den Musikschulen des Landes. Bundesweit sind es sogar mehr als 27.000.

Als Schirmherrin für Rheinland-Pfalz konnte die Saxophonistin Steph Winzen gewonnen werden, die durch ihr facettenreiches Spiel große Anerkennung findet. Sie ist nicht nur eine renommierte Musikerin, sondern hat sich auch als Musikpädagogin durch ihr Engagement für den musikalischen Nachwuchs einen Namen gemacht.

Das Projekt „Instrument des Jahres“ entstand im Jahr 2008 auf Initiative des Landesmusikrats Schleswig-Holstein. Sabine Meyer übernahm damals die Schirmherrschaft über das von ihr meisterhaft gespielte Instrument, die Klarinette. Seither wurde folgenden Instrumenten jeweils ein Jahr gewidmet: der Trompete (2009), dem Kontrabass (2010), der Posaune (2011), dem Fagott (2012), der Gitarre bzw. der Bağlama (2013), der Bratsche (2014), dem Horn (2015), der Harfe (2016), der Oboe (2017) und dem Violoncello (2018). *EE* ■

Steph Winzen

Steph Winzen studierte von 2004 bis 2011 klassisches Saxophon bei Linda Bangs-Urban. Sie schloss ihr Studium mit einem Diplom als Musiklehrerin und einem Diplom als Orchestermusikerin ab. Seither gibt sie zahlreiche Konzerte im In-und Ausland, ist als Solistin bei einer Vielzahl von Orchestern und als Dozentin bei vielerlei Workshops, Fachvorträgen und Holzbläser-Intensiv-Probenphasen gefragt.

Im Jahr 2010 begann Steph Winzen ihre Unterrichtstätigkeit am Peter-Cornelius-Konservatorium der Stadt Mainz. Im Jahr 2018 wurde dort auch der Studiengang klassisches Saxophon eingeführt, den sie als Hauptfach-Dozentin betreut. Ebenfalls seit 2018 ist Steph Winzen an der Hochschule für Musik in Mainz im Bereich Studium und Lehre tätig. 2017 wurde sie zur Mainzer Stadtmusikerin ernannt.

Die Saxophonistin begann ihre musikalische Laufbahn mit dem Flügelhorn im dörflichen Musikverein der bayrischen Heimat und setzt sich seitdem sehr engagiert für die Laienmusik ein. Im von ihr 2013 gegründeten Mainzer Saxophonorchester vereint sie Profimusiker mit Laien, um eine gegenseitige Inspiration und bestmögliche Entwicklung des Orchesters zu erreichen. Ständige Ensembles sind ihr Saxophonquartett Mainz 04, in dem sie seit 2004 das Baritonsaxophon spielt, das Duo Sax Classique mit dem langjährigen Pianisten des HR-Sinfonieorchesters Fritz Walther und das Duo ChordAer, in dem sich Steph Winzen mit dem Gitarristen Alex Litau Eigenkompositionen für diese ungewöhnliche Besetzung widmet. Ein besonderes Anliegen ist ihr die Vermittlung klassischer Musik und die Anerkennung des Saxophons in diesem Genre.

Foto © GalinaValychko

„Musik prägt die Identität unseres Landes“

Mit diesen Worten begrüßte Staatsminister Prof. Dr. Konrad Wolf die Gäste im Festsaal der Staatskanzlei Mainz. Dorthin hatte die Ministerpräsidentin Malu Dreyer die Preisträgerinnen und Preisträger der Laienmusikwettbewerbe am 17. November 2018 mit ihren Angehörigen zum jährlich stattfindenden Empfang eingeladen.

Mit ihrem Charme bezaubert die Sängerin der Preisträgerband des Rockbusters „Lilli Rubin“ das Publikum

In seiner Ansprache gratulierte Kulturminister Wolf in Vertretung der Ministerpräsidentin den Musikerinnen und Musikern zu den herausragenden musikalischen Leistungen im vergangenen Jahr. Er betonte, ein solcher Erfolg sei nur durch die Begeisterung für die Musik, individuelles Talent und mit viel Fleiß und Disziplin möglich. Doch der Erfolg stelle nur eine Facette bei einer Wettbewerbsteilnahme dar: „Es ergeben sich auch die Möglichkeiten des gegenseitigen Kennenlernens und des zwischenmenschlichen Austauschs. Musik verbindet eben Menschen und Grenzen, und das über alle sozialen Schranken und weltanschaulichen Unterschiede hinweg.“

LMR-Präsident Peter Stieber richtete seinen Dank an den Minister. Die Einladung zeuge von seiner Begeisterung für die Musik und von der Wertschätzung für die musizierenden Menschen im Land.

Die Laienmusik ist auch Motor für das Ehrenamt

Auch aufgrund der geringen Beteiligung am Landeschorwettbewerb 2017 – „ein Zeichen des Wandels, der die gesamte Laienmusikszene erfasst hat“, so Stieber – habe der Landesmusikrat ein Konzept zur Zukunftssicherung der Laienmusik entwickelt. Es zeige die Wichtigkeit der Förderung dieses musikalischen Spektrums gerade für das ländlich geprägte Rheinland-Pfalz auf. „Die Laienmusik ist auch Motor für das Ehrenamt.“ Auch bei der Bereitschaft, sich ehrenamtlich in der Musik zu engagieren, sei ein Rückgang zu beobachten. Minister Wolf versicherte, den Landesmusikrat in diesem Anliegen zu unterstützen.

Das Saxophonquartett des Yellow Tone Orchestra, flankiert von Staatsminister Wolf (l.) und Präsident Stieber (r.)

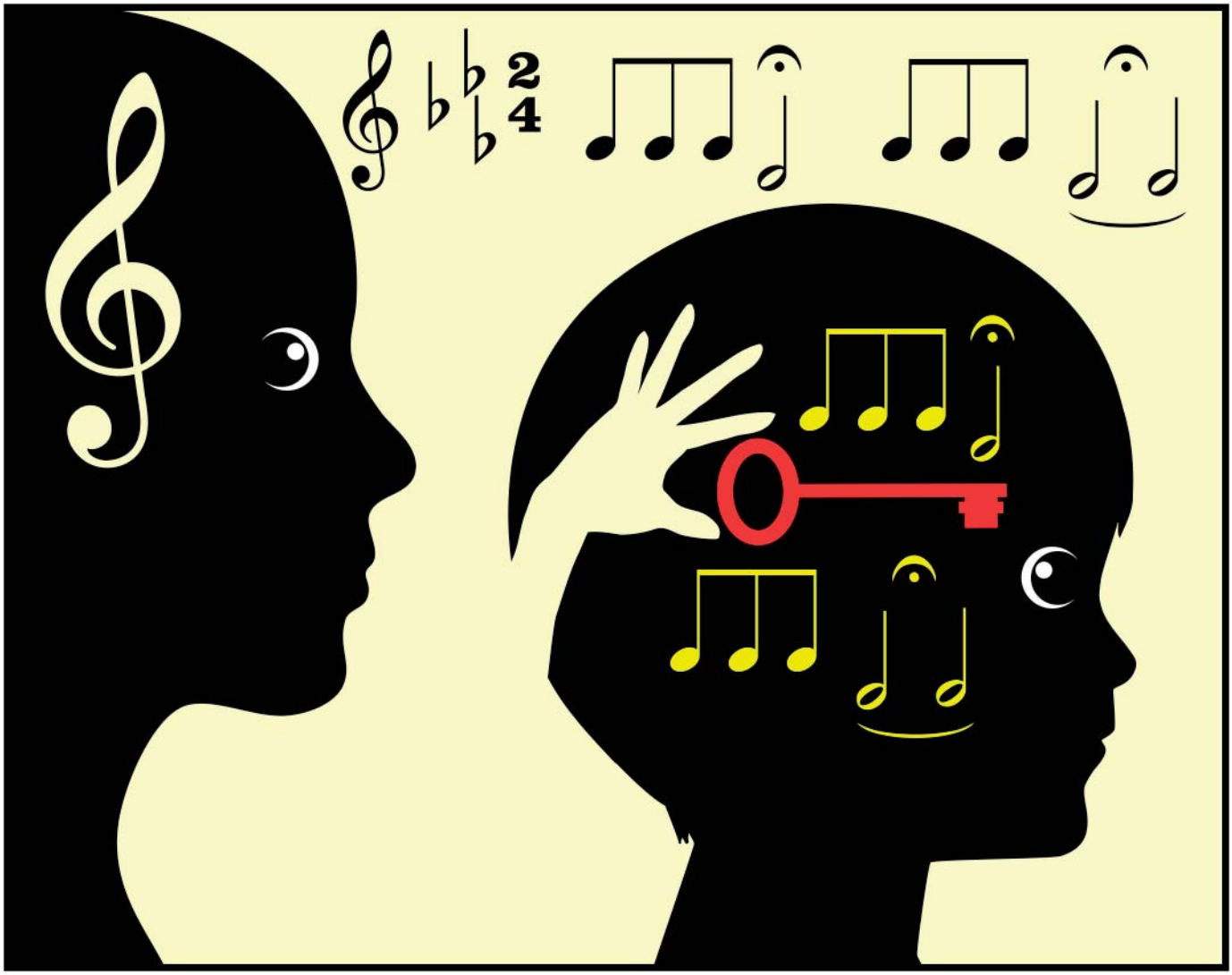
Die „Liedertafel", Gewinner der Kategorie „Große Männerchöre" beim Deutschen Chorwettbewerb 2018 in Freiburg

Fotos © MWWK/Sämmer

Im Zentrum der Veranstaltung standen die musikalischen Beiträge ausgewählter Preisträgerinnen und Preisträger der Laienmusikwettbewerbe in Rheinland-Pfalz. Die „Liedertafel", die beim Deutschen Chorwettbewerb als Gewinner der Kategorie „Große Männerchöre" hervorgegangen ist, eröffnete die Veranstaltung mit einem „Kyrie" und einer modernen Interpretation von „O du lieber Augustin" von Lorenz Maierhofer. Charlotte Dohr, 1. Preisträgerin des Bundeswettbewerbs „Jugend musiziert" 2018, präsentierte „Adagio e Tarantella" von Ernesto Cavallini auf der Klarinette. Das Saxophonquartett „Take Four" des Yellow Tone Orchestras, der Big Band des Landesmusikgymnasiums, glänzte mit „Dem groben Gröbing" und „Shamrock", beides Kompositionen ihrer Lehrer in Montabaur. Den Abschluss bildete „Lilli Rubin", die Preisträgerband des „Rockbuster Newcomer Contest 2017", der es gelang, den gesamten Saal zum Singen mitzureißen.

Als Dank Ehrenamtskarte für ein Jahr freien Eintritt

Nicht nur die Vortragenden, sondern alle anwesenden Preisträger wurden von Staatsminister Wolf mit Glückwünschen bedacht und für gemeinsame Fotos auf die Bühne gebeten. Dort erhielten Sie eine Ehrenamtskarte, die für ein Jahr freien Eintritt in die Einrichtungen der Generaldirektion Kulturelles Erbe ermöglicht. Präsident Peter Stieber freute sich über die Unterstützung seitens der Ministerpräsidentin und des Staatsministers: „Nur wenige Bundesländer würdigen die Jugend- und Laienmusik in einem solch angemessenen und festlichen Rahmen". *PW* ■



Symbolbild © sangori/123rf

Musik muss Kernfach werden

Menschenbildung statt Zweckorientierung

Nach Platon ist „die musische Kunst bei der Erziehung am wichtigsten: weil Rhythmus und Tonart am tiefsten in das Innere der Seele dringen“

(Politeia, ca. 370 v.Chr.).

Musikunterricht steht auf den Lehrplänen unserer Schulen – aber das muss nichts heißen. An deutschen Grundschulen fallen bis zu 80 Prozent der Musikstunden aus. Wenn Geld fehlt, wenn Räume fehlen, wenn Personal fehlt, dann sparen die Schulen zuerst bei der Musik. Hauptsache, dass Mathematik, die Sprachen, die Naturwissenschaften gelehrt werden – das, was die Schüler später im Leben angeblich wirklich brauchen. Wer später professionell Musik machen will, muss das ohnehin außerhalb der Schule lernen. Für alle anderen bleibt Musik ein hübsches Trallala, aber karrieretechnisch unnütz – so der allgemeine Konsens. Auch die Programme der Volkshochschulen geben kein anderes Bild. Zur Bildenden Kunst werden dort immerhin Museumsführungen und kunstgeschichtliche Vorträge angeboten. Zum Thema Musik dagegen: „Wir bauen uns ein Didgeridoo“.

Nichts könnte verkehrter sein. Das Musikalische ist eine Kernkompetenz menschlicher Selbsterfahrung und Kommunikation. Wir haben Gene in uns speziell für die Musik. Unsere Gehirnfunktionen sind auf musikalische Erfahrungen zugeschnitten. Für Musik müssten in den Schulen daher nicht eine oder zwei Wochenstunden reserviert sein, sondern Raum in jedem Schulfach. Wie wir aus der Hirnforschung wissen, fördert Musik die sprachlichen Fähigkeiten. Wir entschlüsseln sprachliche Grammatik und musikalische Struktur mit demselben Hirnareal. In musikalischen

Mustern steckt aber auch die Mathematik – das wussten schon die alten Pythagoreer. Es waren die Töne, aus denen die frühen Philosophen schlossen, dass die physische Welt mathematischen Gesetzen gehorcht. Musik lieferte die Begründung aller Naturwissenschaft. Und auch was den Geschichtsunterricht angeht: Kann es ein besseres Paradigma geben als die Musikgeschichte?

Lebenslange Quelle von Lust und Wohlgefühl

Noch wichtiger als die Transfereffekte für andere Fächer ist aber, was Musik für die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler leisten kann. Eine gelungene Heranführung an Musik eröffnet jungen Menschen eine (lebenslange) Quelle von Lust und Wohlgefühl. Die geführte Beschäftigung mit Musik stärkt Gedächtnis und Lernfähigkeit, wirkt gegen Frustrationen und Ängste, weckt Fantasie und Kreativität, fördert physische Abwehrkräfte und Leistungsfähigkeit, erleichtert Selbsterfahrung und Selbsterkenntnis. All die positiven Wirkungen, die in Musiktherapien beobachtet werden, stehen dem Musikunterricht grundsätzlich zur Verfügung.

Als einem Ventil oder Ableiter für Gefühle fällt der Musik gerade in der Pubertät eine zentrale Rolle in der psychischen Entwicklung zu. Hier kann der Musikunterricht für die emotionale Orientierung der Schülerinnen und Schüler entscheidende Weichen stellen. Musik steht den Gefühlen näher als die Sprache. Die Konfrontation mit Musik schult aber nicht nur die Selbstwahrnehmung, sondern auch das differenzierte Erkennen von Strukturen und fördert damit eine sinnliche, vielleicht sogar lustvolle Erfahrung von Komplexität. Wenn das humanistische Ideal einer allseitig entwickelten, lebenslang lernenden Persönlichkeit heute noch irgendeine Berechtigung hat, muss Musikunterricht dabei eine tragende Rolle spielen.

Neben der Emanzipation des Einzelnen kann auch die Gruppenerfahrung durch das Musikerlebnis nur gewinnen. Musik stärkt den Zusammenhalt, ermuntert Kooperation, fördert die Gemeinschaft. Musik selbst wird ja schon als sozialer Akt erfahren, als Kommunikation zwischen Musikern, zwischen Musik und Hörern, nicht zuletzt zwischen den Hörern untereinander. Wenn es ein Ziel unserer Schulen ist, sozial verantwortliche, tolerante, zukunftsfreudige, teamstarke Menschen zu bilden, geht das nicht ohne die Hilfe der Musik.

Natürlich kann der Musikunterricht an den Schulen keine individuelle Instrumentalausbildung leisten. Er kann jedoch alle Schülerinnen und Schüler an die Musik heranführen, und das in vielfältiger Weise. Dazu gehören das Kennenlernen von Werken der Musikgeschichte, der Besuch von Konzerten, die Begegnung mit Musikern, die praktische Erfahrung an Instrumenten, die Grundlagen der Musiktheorie, die Schulung der bewussten Rezeptionsfähigkeit, der Erwerb musikhistorischen Grundwissens, das Sprechen über Musikerfahrung und die eigenen Emotionen dabei und selbstverständlich auch das praktische Musikexperiment – vom kindlichen Singspiel über die Erkundung von Metrik durch rhythmische Bewegung bis hin zur intuitiven oder geführten Improvisation.

Musikhören als kreativer Akt ist ein wichtiger Schritt zu kultureller Teilhabe und sozialer Dynamik. Das Internet schafft Konsumenten, Musikunterricht schafft Hörer. Die Schule hat hier auch die Aufgabe, gegen ein rein rationales, ökonomistisches Wissen und Denken einen spielerischen, alternativen Freiraum zu setzen, eine Schutzzone der Gefühle, des Intimen und „Unnützen". Musik sollte in jedes Schulfach hineinspielen, möglichst ohne Leistungsdruck und Schulnoten. In diesem übergreifenden, vernetzenden Sinn muss Musik „Kernfach" an allen Schulen sein. Auf keinen Fall darf Schule die Musik aussperren. Das wäre ja in etwa so, als müssten Kurzsichtige beim Betreten der Schule ihre Brille abgeben. Schule ohne Musik schafft Handicaps.

Schule darf Musik nicht aussperren

Von Hans-Jürgen Schaal, freier Mitarbeiter der nmz (zuerst erschienen in: nmz, Ausgabe 10/2018 – 67. Jahrgang, www.nmz.de. Nachdruck in gekürzter Fassung mit freundlicher Genehmigung des Autors) ■

Lotto Stiftung vergibt erstmals KultDING

Im November letzten Jahres verlieh die Lotto Stiftung zum ersten Mal das KultDING: einen Preis für beispielhafte soziokulturelle Projekte mit Kindern und Jugendlichen in Rheinland-Pfalz.

Bewerben konnten sich Kulturprojekte aus den Bereichen Bildende Kunst, Medien, Literatur, Musik, Tanz und Theater, die sich an Kinder und Jugendliche richten. Drei Projekte, die im Vorfeld aus einer Vielzahl von Bewerbungen von einer Jury ausgewählt wurden, erhielten Preise: Für den ersten Platz gab es 3.500 Euro, für den zweiten 2.500 Euro und Platz 3 war mit 1.500 Euro dotiert. Der erste Preis ging an die Kunstwerkstatt Bad Kreuznach mit dem Projekt „Keep on running – Kunst als roter Faden". Den zweiten Preis erhielt die Jugendkunstwerkstatt Koblenz für ihren seit mehr als 30 Jahren durchgeführten „Circus Bambini". Dritter Preisträger war der „Chor über Brücken" in Trier. Der Chor macht es sich seit 2011 zur Aufgabe, Kinder und Jugendliche aus unterschiedlichen Stadtteilen und mit sehr unterschiedlichem familiären/sozialen Hintergrund miteinander zu verbinden. Mittlerweile ist der Chor auf fast 200 Sängerinnen und Sänger angewachsen. Einen Einblick in die Arbeit des Chores finden Sie auf YouTube: www.youtu.be/vywEACNmPSU

Aus den Händen von Teneka Beckers, Geschäftsführerin der Tufa Trier (l.), und Walter Desch, Vorstandsmitglied der LOTTO-Stiftung (3. v. l.) erhielt die Delegation des „Chors über Brücken" den dritten Preis.

Das KultDING soll als regelmäßige Fördereinrichtung der Lotto Stiftung alle zwei Jahre verliehen werden und zwar immer in den Jahren, in denen kein Lotto Kunstpreis vergeben wird. *EE* ■

Foto © Andreas Linsenmann

Die Protagonisten des Abends: Lukas Stappenbeck, Anže Rupnik, Adrian Drum und Benjamin Reichel (v. l.) ...

... im vollbesetzten Landtag von Rheinland-Pfalz

Xenon – Ein seltenes Element

Saxophonquartett brilliert in Mainz

Es wird musiziert, wo Demokratie im Mittelpunkt steht und Politik gemacht wird." Mit diesen Worten begrüßte der Vizepräsident des Landtags Rheinland-Pfalz Hans-Josef Bracht das Publikum im bis auf den letzten Platz besetzten Plenarsaal. LMR-Präsident Stieber griff diesen Gedanken in seinem Grußwort auf und bezeichnete den Landtag als „eine urdemokratische Einrichtung unserer Gesellschaft, in der Musik und Politik sich auf wunderbare Weise begegnen".

Stieber drückte seine Freude darüber aus, dass die Konzertreihe „Musik im Landtag" bereits zum 21. Mal in enger Kooperation von Landesmusikrat, Landtag und der SWR2-Landesmusikredaktion stattfindet. Weiterhin dankte er einem vierten Partner: „Unser Konzert findet mit Unterstützung durch den Deutschen Musikwettbewerb, ein Projekt des Deutschen Musikrats, statt."

Protagonist des Abends war das „Xenon-Quartett", ein 2010 gegründetes, vielfach international preisgekröntes und im In- und Ausland sehr gefragtes Saxophonquartett. Die vier jungen Musiker – Lukas Stappenbeck (Sopran), Anže Rupnik (Alt), Adrian Durm (Tenor) und Benjamin Reichel (Bariton) – kennen sich seit ihrer Ausbildung an der Hochschule für Musik und Tanz in Köln, wo sie bei Prof. Daniel Gauthier (Solo)

und Sebastian Pottmeier (Kammermusik) studiert haben und gemeinsam mit Bestnote abschlossen.

Bereits im ersten Konzertbeitrag, Johann Sebastian Bachs Fantasie und Fuge a-Moll BWV 904 in eigener Transkription, konnten sie mit einer solchen Bestleistungen aufwarten und überzeugen: als Hörer nahm man die Musik wie auf einem Instrument gespielt wahr.

Mit Alexandre K. Glazounovs Saxophonquartett B-Dur op. 109 und Eugène Bozzas Andante et Scherzo folgten zwei Originalkompositionen für Saxophonquartett aus den 1930-er Jahren; beide für den bedeutenden Saxophonlehrer am Conservatoire de Paris Marcel Mule geschrieben, wie Benjamin Reichel in dem von den Musikern moderierten Konzert zu erzählen wusste.

Besonders fein arbeitete das Quartett die unterschiedlichen Charaktere der Sechs Bagatellen von György Ligeti heraus, einem ursprünglich elfsätzigen Klavierstück (Musica ricercata), dessen Kammermusikfassungen Ligeti persönlich autorisiert hatte, so Lukas Stappenbeck.

Mit Zunge schnalzenden Slaps bei Dimitri Shostakovichs Polka mit vorausgegangener Elegie beendete „Xenon“ den großartigen Konzertabend. Das begeistert applaudierende Publikum entließ die vier jungen Saxophonisten allerdings nicht ohne Zugaben vom Bühnenrund des Landtags. Diese bedankten sich mit dem Saxophon-Klassiker „Pecenio Czardas“ (Pedro Literal) und dem ‚Abschiedsschmankerl‘ „Guten Abend, gut Nacht“ von Johannes Brahms, bevor der Landtagsvizepräsident sie mit je einer Flasche des raren Präsidentenweins verabschiedete. *UN* ■

SWR2 Das Konzert wurde von SWR2 aufgezeichnet und wird zu einem späteren Zeitpunkt gesendet

Austausch unter Partnern: LMR-Präsident Peter Stieber, Geschäftsführer Etienne Emard und Landtagsvizepräsident Hans-Josef Bracht (v. l.)

Spielte als Pianist unzählige Werke zur Musik des 20. und frühen 21. Jahrhunderts ein: Steffen Schleiermacher

Foto © Ernst-Dieter Hahl

„So alt wie die Republik“

Die „Musik im Landtag“ mit Kompositionen der 1950-er Jahre

Am 16. Oktober 2018 fand das nachgeholte Konzert im Rahmen der Reihe „Musik im Landtag“ anlässlich des 100. Geburtstags von Bernd Alois Zimmermann statt. Eingeladen hatten die Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz sowie der Landesmusikrat Rheinland-Pfalz in den Plenarsaal der Akademie. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen Klavierwerke Zimmermanns und seiner Weggefährten aus der ersten Hälfte der 1950-er Jahre. Als Pianist hatte die Akademie Steffen Schleiermacher eingeladen, der sich in der Vergangenheit vielfach um die Musik des 20. Jahrhunderts verdient gemacht hat.

Musikalisch eröffnet wurde der Abend mit Zimmermanns „Kontrast. Musik zu einem imaginären Ballett …“, dessen schillernde Entstehungsgeschichte Prof. Dr. Dörte Schmidt – seit 2016 Projektleiterin der historisch-kritischen Zimmermann-Gesamtausgabe – im Gespräch mit Schleiermacher erläuterte. Dabei kamen auch die Nachkriegsjahre als Zeit des Nachholens und des Suchens nach (Neu-)Orientierung zur Sprache. Ein Kristallisationspunkt für junge Komponisten waren die 1946 gegründeten „Darmstädter Ferienkurse“, wo sich Zimmermann und Hans Ulrich Engelmann begegnet sind. Engelmanns „I. Suite op.7“ setzte den musikalischen Teil der Veranstaltung nach der Pause fort. Vor dem abschließend gespielten „Klavierstück V“ von Karlheinz Stockhausen und Zimmermanns „Konfigurationen. Acht Stücke für Klavier“ thematisierten die beiden Gesprächspartner das in Grundsätzlichem liegende gespannte Verhältnis der beiden Komponisten, das seine Fortsetzung in deren Schülergruppen fand.

Insgesamt erhielt das Publikum eine interessante wie anspruchsvolle Mischung aus Musik und Information zu einer Zeit, die noch nicht allzu lange zurück liegt. *UN* ■

Nachrichten von der Landesmusi

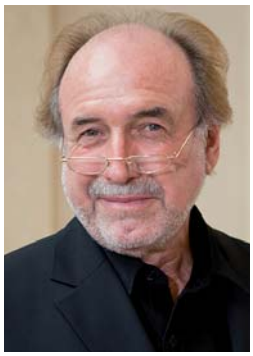
Peter Stieber Vorstandsvorsitzender der Landesmusikakademie

Am 14. November 2018 fand die jährliche Mitgliederversammlung der Landesmusikakademie statt. Diesem Gremium gehören der Präsident des Landesmusikrats sowie weitere Delegierte des LMR, der Oberbürgermeister der Stadt Neuwied, der Landrat des Landkreises Neuwied, Entsandte der Landesregierung und der Villa Musica an. Akademieleiter Rolf Ehlers gab einen Einblick in die jüngste Entwicklung der LMAK. Das erfreuliche Wachstum der letzten Jahre setzt sich fort: sowohl die Anzahl der Kurse, der Kursteilnehmer, der Übernachtungen als auch die Zahl der öffentlichen Veranstaltungen und deren Besucher erreichten im Jahr 2018 neue Rekordhöhen. Vorstand und Akademieleitung (Rolf Ehlers, Angelika Hollmann) wurden einstimmig für das Geschäftsjahr 2017 entlastet.

Bei den turnusmäßig anberaumten Vorstandswahlen wurde der Präsident des Landesmusikrats, Peter Stieber, zum neuen Vorsitzenden gewählt. Der Wechsel im Vorstandsvorsitz wurde durch das Ausscheiden seiner Vorgängerin Eva Caron-Petry herbeigeführt. Zu Stellvertretern wurden Karl Wolff (für den LMR) und Dr. Heidrun Miller (für Villa Musica) gewählt. Weitere Mitglieder im Vorstand sind Kerstin Goldstein (für die Landesregierung) und Andrea Gebhardt (ebenfalls für den LMR).

Auch der Beirat der Landesmusikakademie wurde neu gewählt: Christa Schäfer, Markus Graf, Andrea Gebhardt und Prof. Alexander Hülshoff wurden im Amt bestätigt. Neu gewählt wurden Christel Bieger und Prof. Dr. Immanuel Ott.

Der neue Vorstand


Peter Stieber

Karl Wolf

Dr. Heidrun Miller

Kerstin Goldstein

Andrea Gebhardt

Kursangebot 2019 komplett

Während das Fort- und Weiterbildungsangebot der Kurse und Workshops bis Sommer 2019 bereits in der Broschüre „2018/2019“ veröffentlicht wurde, steht nun das Programm bis zum Jahresende 2019 zur Verfügung. Online sind die Kurse auf der Homepage der LMAK unter www.landesmusikakademie.de buchbar. Die nächste Broschüre mit dem Kursprogramm bis Sommer 2020 wird im Mai 2019 erscheinen.

Freundeskreis der LMAK bestätigt Vorstand

Im Rahmen der Mitgliederversammlung des vor zwei Jahren gegründeten Freundeskreises der Landesmusikakademie wurde Arno Gattschau als erster Vorsitzender im Amt bestätigt. Der Vorstand wird von Jürgen Scholz und Akademieleiter Rolf Ehlers komplettiert. Ziel des Vereins ist es, die Arbeit der Akademie zu unterstützen, indem Akademieaufenthalte finanziell benachteiligter Menschen ermöglicht werden, bei Anschaffungen von Instrumenten gefördert oder auch bei öffentlichen Veranstaltungen mitgeholfen wird. Der Verein verzeichnet aktuell knapp 50 Mitglieder, die ihren Jahresbeitrag jeweils selbst festlegen.

kakademie

Begegnungskonzert in der Affiliated Middle School & dem Jugendzentrum im 16. Pekinger Bezirk

„Academy Singers“ in China

Inmitten der heimeligen Adventszeit machte sich eine Delegation der Landesmusikakademie (LMAK) auf den Weg ins winterliche Peking, um einer Einladung der „Beijing International Studies University“ (BISU) zu folgen. Teil der Delegation war ein 14-köpfiges Vokalensemble aus Sängerinnen und Sängern des LandesJugendChors und rheinland-pfälzischer Kammerchöre, Studierenden der Hochschule für Musik Mainz sowie talentierten Kursteilnehmenden der LMAK.

Außer gemeinsamen Konzerten mit dem Chor der BISU standen eng getaktete Begegnungen und Besichtigungen auf dem Programm. Neben verschiedenen Volks-, Mittel- und Oberschulen fand ein Besuch bei der „North China Electric Power University“ statt, deren Chor gemeinsam mit dem Chor der BISU und den „Academy Singers“ ein Konzert bestritt. Auf Einladung des Rektorats besuchte die Delegation schließlich das „Beijing Central Conservatory of Music“, die wichtigste Musikhochschule Chinas, und konnte sich einen Eindruck von der hervorragenden Ausstattung dieser Elite-Einrichtung machen. Beim Jahreskongress chinesischer Musikpädagogen hatte Rolf Ehlers sogar die Gelegenheit, vor 800 Teilnehmern die Landesmusikakademie und ihre Angebote zur „Elementaren Musikpädagogik“ vorzustellen.

Den Anstoß zu dieser Begegnungsreise gab Kurt Karst, der in seiner Eigenschaft als Vorstand der Deutsch-Chinesischen Freundschaftsgesellschaft die Verbindungen hergestellt hat. *RE* ■

Ausgezeichnet

Im Rahmen einer Feierstunde verlieh Kulturstaatssekretär Salvatore Barbaro sieben Zelter-Plaketten an Kirchenchöre aus Rheinland-Pfalz. Die Verleihung fand am 5. November 2018 in der Kirche „St. Maria Magdalena“ in Weiler bei Bingen statt.

„Ich freue mich, dass mit den Auszeichnungen die hohe Bedeutung der Chöre für das kulturelle Leben unseres Landes gewürdigt wird. Mit dieser höchsten staatlichen Auszeichnung für Laienensembles der Kultur ist ein großer Dank für ihr langjähriges Engagement verbunden“, betonte der Kulturstaatssekretär.

Die Zelter-Plakette

Foto © BDC

Folgende Chöre wurden 2018 mit der Zelter-Plakette ausgezeichnet

Kantorei Christuskirche Altenkirchen
Katholischer Kirchenchor „St. Laurentius“ Contwig
Kirchenchor „Cäcilia“ der Pfarrgemeinde St. Antonius zu Gonzerath
Kirchenchor „Cäcilia“ Minderlittgen
Kirchenchor der St. Jakobuskirche Schifferstadt
Kirchenchor „Cäcilia“ Wintersdorf-Kersch
Katholischer Kirchenchor „Cäcilia“ Weiler bei Bingen

Durch die Zelter-Plakette ehrt der Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland Chorvereinigungen, die auf mindestens 100-jähriges Bestehen zurückblicken können und besondere Verdienste um die Pflege der Chormusik und damit um die Förderung des kulturellen Lebens in der Republik erworben haben. Ins Leben gerufen wurde die Zelter-Plakette 1956 durch den damaligen Bundespräsidenten Theodor Heuss. *PW* ■

Aus der Geschäftsstelle des

Katharina Bernard neue Volontärin

Nachdem Björn Hemmers nach anderthalb Jahren sein Volontariat „Kulturmanagement“ beim LandesJugendOrchester und dem Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ zu Ende des Jahres 2018 beendet hat, hat die neue Volontärin mit ihrer Arbeit begonnen: Katharina Bernard. Während Hemmers Volontariatszeit um ein halbes Jahr verlängert wurde, da er das LJO tatkräftig bei der Reise nach Südafrika und Botswana unterstützt hat, wird Frau Bernard wieder im regulären Einjahres-Rhythmus die zwei Nachwuchsbereiche unterstützen.

Die 30jährige Wiesbadenerin kommt mit großem internationalem Know-How zum Landesmusikrat. Sie studierte in den USA und Australien Kulturmanagement und sammelte auf diesen Kontinenten auch erste Berufserfahrungen im Musikmanagement. Die ausgebildete Geigerin wird während ihres Volontariats beim Landesmusikrat ein breites Spektrum an Ausbildungsinhalten vermittelt bekommen und Herrn Bastian in der Geschäftsstelle unterstützen.

Wir wünschen Frau Bernard ein lern- und wissbegieriges Jahr beim Landesmusikrat!

Freiwilliges Jahr beim Landesmusikrat: Pauline Werner

Schon seit dem 1. September 2018 unterstützt die 19jährige Pauline Werner die Arbeit in der Geschäftsstelle des Landesmusikrats. Nach ihrem Abitur am Gymnasium Nieder-Olm wollte sie nicht direkt in ein Studium übergehen, sondern zunächst den Musikmanagementbereich von innen betrachten. Deshalb entschied sie sich für ein „Freiwilliges Soziales Jahr Kultur“. In diesem Jahr wird Frau Werner, die neben Klavier und Cello auch Gitarre spielt, in alle Bereiche unserer Geschäftsstelle eintauchen können. Als ihr eigenes Projekt betreut sie den Landeswettbewerb „Jugend jazzt für Jazzorchester“ in Bingen.

Heute können wir Frau Werner bereits für die geleistete Arbeit herzlich danken und freuen uns noch auf die Zusammenarbeit mit ihr bis Ende August 2019!

Schülerpreis geht ins dritte Jahr

Der „Schülerpreis des Landesmusikrats“ wird auch dieses Jahr wieder vom Landesmusikrat Rheinland-Pfalz für außergewöhnliche Leistungen im Fach Musik vergeben. Mit dem Preis werden Schülerinnen und Schüler aller allgemeinbildenden Schulen in Rheinland-Pfalz ausgezeichnet, die während des Schuljahres konstant sehr gute Leistungen im Fach Musik erbracht haben. Doch auch ein besonderes Engagement, das über den regulären Unterricht hinausgeht, etwa die Teilnahme in einem Schulorchester oder einer Musik AG, sowie außerschulische musikalische Aktivitäten werden bei der Preisvergabe berücksichtigt.

Welche(r) Schüler(in) den Preis erhalten soll, wird durch die Fachkonferenz Musik der jeweiligen Schule entschieden. Die ausgewählten Schüler erhalten eine Urkunde und dank der Unterstützung durch die Strecker-Stiftung einen Gutschein im Wert von 15€, der im Onlineshop von Schott Music International eingelöst werden kann. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter der Rubrik „Initiativen“. *PW* ■

Landesmusikrats

Walter Schumacher-Löffler als Manager des LandesJugendBlasOrchesters verabschiedet – Jan Epp übernimmt

Nach 14 Jahren Tätigkeit beim Landesmusikrat als Manager des LandesJugendBlasOrchesters (LJBO) und früher auch des JugendEnsemblesNeueMusik ging Walter Schumacher-Löffler zum Ende des Jahres 2018 in den Ruhestand. Während seiner Tätigkeit hat Schumacher-Löffler das LJBO gemeinsam mit dem neuen Chefdirigenten zu einem Klangkörper der Extraklasse geformt. In einer kleinen Feierstunde wurde Schumacher-Löffler von Präsident Stieber im Kreise des Projektbeirats verabschiedet, und ihm wurde ein Fotobuch mit Erinnerungen an seine Dienstzeit überreicht. Dort erschienen ist auch ein kurzer persönlicher Dank von Geschäftsführer Etienne Emard, den wir hier im Kasten abgedruckt haben.

Der Landesmusikrat dankt Walter Schumacher-Löffler für seinen Einsatz und wünscht ihm für seinen Ruhestand alles Gute und viel gute Musik!

Doch der Staffelstab in Sachen LJBO wurde direkt weitergegeben an den neuen Manager des Orchesters, der am 2. Januar seinen Dienst antrat. Der 33jährige aus Kaiserslautern stammende Jan Epp blickt bereits auf eine lange musikalische und kaufmännische Erfahrung zurück. Nach seinem Studium der Trompete an den Musikhochschulen in Saarbrücken und Stuttgart und Engagements bei der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, dem Staatsorchester Stuttgart und weiteren Orchestern wechselte er die Perspektive und arbeitete als Orchesterwart für die Deutsche Radiophilharmonie Saarbrücken-Kaiserslautern. Aufgrund seiner früheren Mitgliedschaft im LJO und LJBO, gepaart mit langjähriger Erfahrung in der Blasorchesterszene, unter anderem als Dirigent, verfügt Jan Epp über die optimalen Voraussetzungen, das LJBO verstärkt im Land und darüber hinaus zu platzieren.

Wir wünschen Herrn Epp einen guten Start beim Landesmusikrat und stets ein glückliches Händchen für das LJBO! *EE* ■

Persönlicher Abschied von LMR Geschäftsführer Etienne Emard an Walter Schumacher-Löffler

Mit Walter Schumacher-Löffler verband mich seit Beginn meiner Tätigkeit für den Landesmusikrat Rheinland-Pfalz eine enge Zusammenarbeit. Was dabei vor allem hängen geblieben ist: Auf Walter konnte man sich verlassen. Egal, um welche Tätigkeit es ging: Man packte es zusammen an.

Unvergessen ist die Konzertreise des LJBO nach Österreich im Sommer 2010. Dort fand im steiermärkischen Hartberg ein Open-Air-Konzert des LJBOs statt – trotz Unwetterwarnung. Kaum war der Schlussapplaus verklungen, fielen zunächst einige dicke Regentropfen vom Himmel, um sich wenige Augenblicke später in einen sintflutartigen Regenfall zu verwandeln.

Walter, seine Helfer und ich bauten in Höchstgeschwindigkeit das Schlagwerk zusammen und verstauten alles in den Anhänger des Reisebusses. Dass wir dabei umherfliegenden Pavillons des nahen Stadtfestes ausweichen mussten, störte Walter nicht. Komplett durchnässt wurde sich in der Nähe umgezogen und man machte sich auf die Rückfahrt. Walter und ich im Begleitwagen hinter dem Bus mit dem Instrumentenanhänger. Als am Ortsausgang von Hartberg der Bus zwar links abbog, doch der Anhänger voller Schlagwerk weiter geradeaus auf ein Café weiterrollte, wurde sogar der besonnene Walter nervös. Doch wir hatten Glück: Der Anhänger wurde durch seine Deichsel, die sich in den Straßenbelag fräste, gebremst. Dank eines nächtlichen Einsatzes der Feuerwehr konnte die Fahrt fortgesetzt werden.

Lieber Walter: Herzlichen Dank für Dein großes Engagement für das LJBO und das JENM! Du wirst uns fehlen. Aber wie heißt es so schön: wenn man geht, geht man nie ganz. Und so freue ich mich schon jetzt auf viele Begegnungen mit Dir als Gast bei Deinem LJBO!

„Investitionen in Musik sind Investitionen in unsere Zukunft.“

Das aktuelle Interview mit dem Fraktionsvorsitzenden der CDU Rheinland-Pfalz, Christian Baldauf

Foto © CDU Rheinland-Pfalz

Welche Musik hören Sie gerne und bei welcher Gelegenheit hören Sie Musik?

Während der Autofahrten höre ich gerne klassische Musik – auch, um abzuschalten. Ansonsten habe ich auch ein Faible für Heavy Metal Musik.

Welche Rolle spielt Musik in Ihrem Leben? Sind oder waren Sie selbst musikalisch aktiv?

Musik hat immer schon einen Teil meines Lebens eingenommen. Insgesamt hatte ich zehn Jahre Klavierunterricht. Seit einigen Jahren singe ich mit viel Freude im 1. Frankenthaler Männerchor 03 e.V. mit.

Was war die letzte musikalische Veranstaltung, die Sie besucht haben?

Zuletzt habe ich das Konzert „meines“ Chores, des 1. Frankenthaler Männerchores“ besucht: “LIEDEROWEND ONNERSCHT ´RUM”.

Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Situation des Musiklebens in Rheinland-Pfalz?

Das Angebot an musikalischen Veranstaltungen in Rheinland-Pfalz ist sehr breit gefächert. Von der Laienmusik bis hin zu hochkarätig besetzten Aufführungen – es wird für jeden Geschmack und jedes Alter ein vielfältiges Programm geboten. Dass dies so ist, liegt in den ländlichen Regionen von Rheinland-Pfalz oftmals auch an dem ehrenamtlichen Engagement Einzelner, z.B. dem Musiklehrer, der nach Feierabend einen Kinderchor leitet. Hierfür kann man den ehrenamtlich Tätigen gar nicht oft genug danken.

Welche rheinland-pfälzischen Musikinstitutionen halten Sie für unverzichtbar?

Hier denke ich zunächst einmal an die Nachwuchsförderung. Das Musikgymnasium Montabaur, die Landesmusikakademie in Engers und die Villa Musica.
Hier werden Talente auf unterschiedlichen Ebenen nach und nach zu großartigen Musikern ausgebildet, die dann – im Idealfall – in Rheinland-Pfalz ihr Können zu Gehör bringen.
Wir haben hier in Rheinland-Pfalz große Orchester, die mit ihrer erstklassigen Qualität begeistern und das Land über die Grenzen hinweg bekannt machen.
In einem Flächenland wie Rheinland-Pfalz halte ich aber vor allem auch die Laienmusik für unverzichtbar, weswegen wir die Erhöhung der Landesmittel in diesem Bereich sehr begrüßen.

Die CDU Rheinland-Pfalz ist seit Jahren nicht an der Regierung des Landes beteiligt. Was würden Sie in Regierungsverantwortung in Bezug auf das Musikleben ändern?

Uns liegt daran, den Kulturstandort Rheinland-Pfalz zu stärken. Kulturelle Förderung darf nicht nur auf freiwilliger Basis, sondern muss fix im Haushalt verankert werden. Kreativität darf nicht durch fehlende finanzielle Mittel und Existenzsorgen eingeschränkt werden.
Hierbei geht es um Wertschätzung, die Botschaft an die Kulturschaffenden „Eure Arbeit ist uns wichtig!“
Sorge bereitet uns auch die Nachwuchsarbeit im kulturellen Bereich. An der Ausbildung in musischen Fächern wird an Hochschulen und Schulen gespart. Bereits hier wird die Basis für den Kulturstandort Rheinland-Pfalz gelegt. Es geht um In- und Output.
Wir möchten die Kulturangebote innerhalb unseres Landes auf einem hohen Niveau halten und weiterhin ein breites Spektrum anbieten.

Die CDU-Fraktion hat durch ihren Antrag in der Landtagssitzung vom 26. April 2018 die Forderung des Landesmusikrats nach einer deutlichen Erhöhung der Fördersumme für die Musikschulen und die Laienmusik unterstützt. Sehen Sie nach den Regie-

rungsbeschlüssen zum Doppelhaushalt 2019/2020 und den darin enthaltenen, nur teilweise erfüllten Forderungen für die Musik weiteren Handlungsbedarf?

Wie schon erwähnt, ist uns die musikalische Erziehung von Kindern und Jugendlichen sehr wichtig. Wenn die Basis fehlt, wächst irgendwann nichts mehr nach, dann wird es zunehmend schwierig, gute Musiker für unsere Orchester zu finden. Von daher setzen wir uns für eine Erhöhung der Landeszuschüsse für die Musikschulen in unserem Land ein. Dabei ist uns wichtig, die Musikschulen flächendeckend und gut aufgestellt zu erhalten.
Wie wichtig die Stärkung der Laienmusik in einem Flächenland wie Rheinland-Pfalz ist, hat die Landesregierung glücklicherweise erkannt und entsprechend auf die Forderungen der Verbände reagiert. Die Erhöhungen in diesem Bereich begrüßen wir sehr.

Der Landesmusikrat vertritt als Dachverband des Musiklebens in Rheinland-Pfalz über eine halbe Million singender und musizierender Menschen. Welche Möglichkeiten sehen Sie, die Anliegen dieser nach dem Sport zweitgrößten zivilgesellschaftlichen Bewegung und der ihr angeschlossenen Verbände zu unterstützen?

Die wirkungsvollste Unterstützung ist immer die finanzielle Förderung. Wenn Musiker zu sehr gezwungen sind, innerhalb enger finanzieller Rahmenbedingungen zu agieren, beschränkt dies ihr kreatives Wirken und Schaffen.

Umfassende musikalische Bildung junger Menschen ist mit beträchtlichem Kostenaufwand verbunden. Warum sollte ein Land trotzdem stark in Musik bzw. musikalische Bildung investieren?

Investitionen in Musik sind Investitionen in unsere Zukunft. Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass musikalische Bildung, das Erlernen eines Instrumentes oder das Singen einen positiven Einfluss auf die emotionale und geistige Entwicklung von Kindern und Jugendlichen hat. Darüber hinaus fördert musikalische Erziehung die Konzentration. Gerade in Zeiten des zunehmenden Medienkonsums Heranwachsender, gewinnt das aktive Musizieren dadurch noch einmal mehr an Gewicht und muss gestärkt werden.

Für wie wichtig halten Sie die Rolle des Fachs Musik an der Schule?

Aus den oben genannten Gründen ist das Fach Musik für mich sehr wichtig!
Vor dem Hintergrund, dass es Eltern gibt, die ihren Kindern aus finanziellen Gründen keinen Zugang zu einem Instrument ermöglichen können oder aber musikalische Erziehung als weniger wichtig erachten, wird das Fach Musik in der Schule unverzichtbar. Hier haben die Schulen einen ganz wichtigen Bildungsauftrag, der manch einem Kind einen bis dahin vielleicht unbekannten Horizont eröffnet. In diesem Zusammenhang fordern wir ausreichend viele sowie qualifiziert ausgebildete Musiklehrkräfte.

Was ist für Sie die wichtigste Eigenschaft von Musik?

Zunächst einmal verbindet Musik Menschen unterschiedlichster Generationen und Herkunft miteinander. Wenn man gemeinsam miteinander musiziert oder mit anderen Menschen in einem Konzert sitzt, entsteht ein Gemeinschaftsgefühl. Darüber hinaus empfinde ich Musik und das gemeinsame Musizieren auch immer entspannend und inspirierend. Bei Musik kann ich sehr gut abschalten, komme zur Ruhe und tanke dadurch Energie.

Die Redaktion des Novelletto dankt Ihnen für das Interview. *UN* ■

Beirat der Destinatäre tagt beim Landesmusikrat

Am 16. November 2018 tagte der Beirat der Destinatäre in den Räumen des Landesmusikrats. Dieses in Deutschland einzigartige Gremium setzt sich aus den Mittelempfängern der Lotterien GlücksSpirale und Bingo von Lotto Rheinland-Pfalz zusammen.

Vertreten sind wesentliche Bereiche der Zivilgesellschaft durch ihre organisierten Verbände: Der Sport, die Musik, der Denkmalschutz, die Sozialverbände sowie die Entwicklungs- und Umwelthilfe profitieren von den Lotterien. Statt nur in der Zentrale von Lotto in Koblenz zu tagen, haben sich die Destinatäre darauf geeinigt, abwechselnd bei den im Gremium vertretenen Organisationen zu Sitzungen zusammenzukommen. LMR-Präsident Stieber begrüßte seine Gäste, die musikalisch durch eine Ouvertüre der mehrfachen Jugend musiziert-Preisträgerin Julia Aiko Wöllstein empfangen wurden. In der Sitzung beschloss der Beirat einstimmig, im Jahr 2019 einen gemeinsamen Informationsflyer zu entwickeln, der die Destinatäre und Projekte vorstellt, die durch die erhaltenen Zweckerträge gefördert werden. *EE* ■

J. Häfner, Pfarrer Bähr, P. Stieber und E. Emard (v. l.)

Foto oben: Ausgezeichnet mit dem „Klassikpreis 2018“: Kai und Xixi Gabel aus Rheinland-Pfalz (5./6. v. l.)

Foto links: Stolz präsentiert der Landesvorsitzende von „Jugend musiziert“ Jürgen Peukert (r.) Bundespreisträger im Gesellschaftshaus der BASF in Ludwigshafen

Erfolgreicher Abschluss

des „Jugend musiziert“-Jahres 2018

Am Sonntag, dem 18. November 2018, fand im Gesellschaftshaus der BASF das zweite Bundespreisträgerkonzert „Jugend musiziert“ mit neun Preisträgerinnen und Preisträgern aus Rheinland-Pfalz statt.

Aus sieben unterschiedlichen Wertungskategorien präsentierten sie eine Auswahl aus ihrem Wettbewerbsprogramm. Die Freude und Begeisterung für die Musik war allen Akteuren trotz Aufregung anzumerken und übertrug sich schnell auf das Publikum, welches die Leistungen entsprechend mit großem Applaus honorierte. Besonders die beiden Beiträge aus der Kategorie Musical überraschten mit Stimmgewalt, humorvollen Texten und sogar einer Stepptanzeinlage.

Jürgen Peukert, Vorsitzender des rheinland-pfälzischen Landesausschusses „Jugend musiziert“, dankte in seinem Schlusswort der BASF für die gute Zusammenarbeit. Allen Beteiligten gratulierte er für ihre ausgezeichneten Leistungen.

Bereits am 6. Oktober hatte das Geschwister-Duo Xixi Gabel (Violine) und Kai Gabel (Klavier) aus Mörstadt den „WDR 3 Klassikpreis der Stadt Münster“ 2018 erhalten. Den „Klassikpreis“ stiften der Westdeutsche Rundfunk und die Stadt Münster seit mehr als 20 Jahren gemeinsam und zu gleichen Teilen. Eingeladen werden Musikerinnen und Musiker unterschiedlicher Besetzungen und Altersgruppen, die sich zuvor im Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ einen ersten Preis erspielt haben. Die besondere Herausforderung des Wettbewerbes besteht in der künstlerischen Durchdringung, der interpretatorischen Leistung und im Halten des Spannungsbogens über die Gesamtdauer des Vortrags.

Der 56. Wettbewerb „Jugend musiziert“ startet im Januar und Februar 2019 mit den Regionalwettbewerben. Der rheinland-pfälzische Landeswettbewerb wird vom 4. bis 7. April 2019 in der Hochschule für Musik Mainz stattfinden. *BH* ■

Kulturpolitik

in der kommunalen Familie

Bei einem Treffen des Netzwerks der Kulturverbände Rheinland-Pfalz und Vertretern der kommunalen Spitzenverbände am 21. November 2018 wurde eine enge Kooperation vereinbart. Es soll jährliche Treffen und gemeinsame Veranstaltungen geben und man wird sich gemeinsam mit Eckpunkten eines Kulturgesetzes befassen. Die Kulturförderung im Land ist nach übereinstimmender Aussage aller Beteiligten ein wesentlicher Standortfaktor in den Gemeinden, Städten und Landkreisen und trägt maßgeblich zur Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse bei.

In einer engagierten Diskussion unter Leitung von LMR-Präsident Peter Stieber, der auch als Sprecher des Netzwerks der Kulturverbände fungiert, sowie Günther Schartz, Vorsitzender des Landkreistages Rheinland-Pfalz, wurden die vielfältigen Herausforderungen der Kultur in den Städten und den ländlichen Regionen diskutiert. Nach Auffassung von Schartz muss der Aspekt der kulturellen Bildung in Kitas und Schulen stärker in den Vordergrund treten, damit die Kultur, auch ohne gesetzlich als Pflichtaufgabe definiert zu sein, als „Pflichtaufgabe" wahrgenommen wird. Aloysius Söhngen, Vorsitzender des Gemeinde- und Städtebundes, machte auf die Vielfalt und das große Engagement der ehrenamtlichen Kulturschaffenden aufmerksam: „Kultur ist nicht alles, aber ohne Kultur ist alles nichts. Sie bringt die Menschen zusammen und stiftet Identität vor Ort." Fabian Kirsch, Geschäftsführender Direktor des Städtetages, unterstrich die Bedeutung des kulturellen Engagements der Städte, das allein von der Erwartungshaltung der städtischen Bevölkerung schon ein stärkeres Gewicht habe. „Kultur ist ein Standortfaktor", darin waren sich alle Beteiligten einig.

Die zahlreichen Vertreterinnen und Vertreter der Kulturverbände vertraten die Ansicht, dass es darum gehe ein gutes Qualitätsangebot in der Fläche sicherzustellen. Dazu stünden die Verbände zur Verfügung, sei es bei den Museen, der Kulturpädagogik, den Bildenden Künsten, der Musik oder bei den privaten Theatern. Dieses Netzwerk wollen die Kommunen unterstützen. Dazu gehören regelmäßige Treffen, die Befassung der Gremien der kommunalen Spitzenverbände mit einem Schwerpunkt Kultur, aber auch konkrete Unterstützungsangebote für örtliche Initiativen.

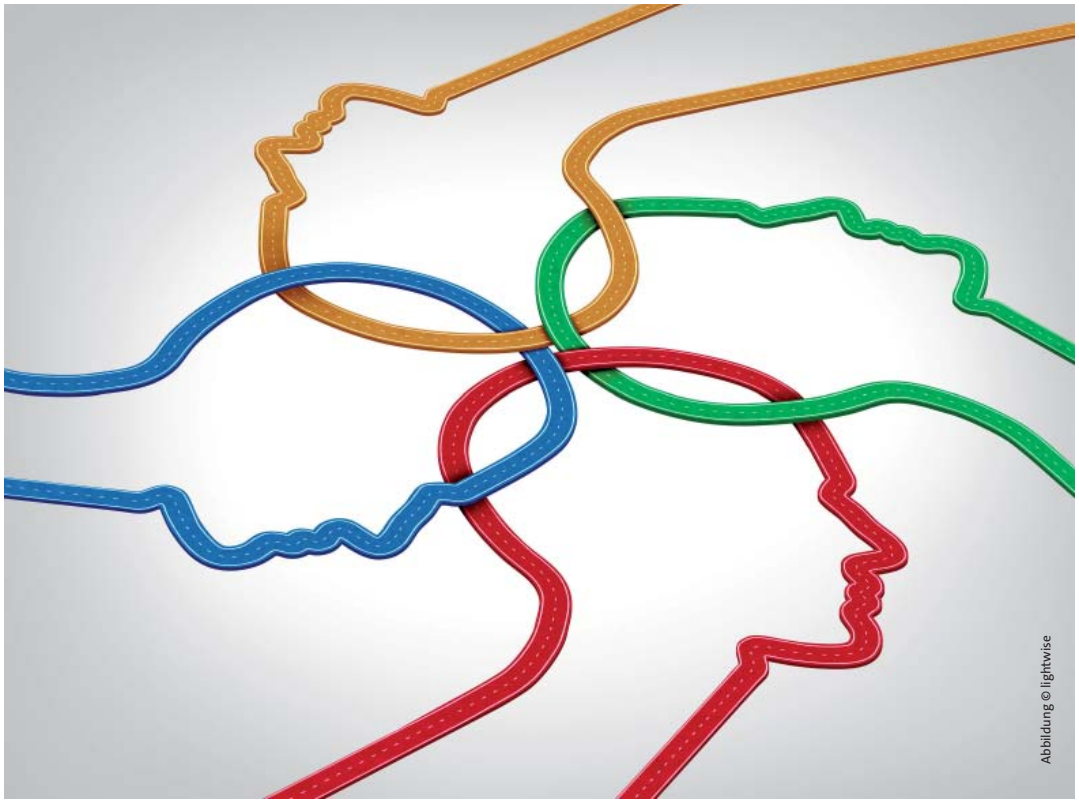


Abbildung © lightwise

Das Netzwerk der Kulturverbände besteht aus einem Zusammenschluss der folgenden Akteure: dem Berufsverband Bildender Künstlerinnen und Künstler Rheinland-Pfalz im Bundesverband e.V., dem Bund Deutscher Kunsterzieher – Landesverband Rheinland-Pfalz, der LAG Soziokultur & Kulturpädagogik, dem Landesmusikrat, dem Landesverband professioneller freier Theater, dem Museumsverband sowie dem Verband deutscher Schriftstellerinnen und Schriftsteller – Rheinland-Pfalz.

EE ■

Das LAO unter der Leitung von Wolfgang R. Wagner zu Gast in der Hochschule für Musik Mainz

Fotos © BDZ RP

Das Landes Akkordeon Orchester Rheinland-Pfalz

Ein Gastbeitrag von Manfred Baudisch, Präsident des Deutschen Harmonika Verbands, Landesverband Rheinland-Pfalz

Das Landes-Jugend-Akkordeon-Orchester (LJAO) Rheinland Pfalz wurde 1986 vom damaligen Landesvorsitzenden des Deutschen Harmonika Verbandes (DHV) Klaus Kronibus gegründet. Auf Kronibus, der anfänglich auch die musikalische Leitung innehatte, folgten Arno Hupprich, Harald Kronibus und Ralf Bethke am Dirigentenpult. Ein Höhepunkt in der Geschichte des Orchesters war die Konzertreise nach Skandinavien. 1994 bereiste das LJOA Dänemark, Schweden und Norwegen.

LJAO 1986 von Klaus Kronibus gegründet

Nach einer Unterbrechung trafen sich im Jahr 2002 ehemalige und zahlreiche neue Spieler zur Aufführung eines Konzertes zu Ehren von Klaus Kronibus, der nach 19 Jahren den Vorsitz des DHV Landesverbandes abgab. Neben der Leitung des Landesorchesters hatte er sich lange Jahre als Musikpädagoge und Dirigent des Alsenborner Akkordeonorchesters verdient gemacht.

Als Dirigenten konnte man Wolfgang R. Wagner, ein ehemaliges Orchestermitglied, gewinnen. Unter seiner Leitung war das Orchester zu Gast bei zahlreichen Jubiläums- und Festveranstaltungen. So gab es Konzerte in Flörsheim, Frankenthal, Landstuhl und Rockenhausen. Das abwechslungsreiche Repertoire beinhaltete gleichermaßen Originalkompositionen wie künstlerische Bearbeitungen. Ein Höhepunkt für das LJAO war die Gestaltung des Eröffnungskonzertes zur Osterarbeitswoche 2005 in Trossingen. Im Oktober 2006 konzertierte das Orchester im Kurfürstlichen Schloss zu Mainz im Rahmen seines zwanzigjährigen Jubiläums.

Seit 2010 ist das Orchester als Landes-Akkordeon-Orchester Rheinland-Pfalz (LAO) unterwegs und feierte 2011 sein fünfundzwanzigjähriges Bestehen mit Konzerten im SWR-Sendesaal Kaiserslautern und im Peter-Cornelius-Konservatorium der Stadt Mainz.

Im Rahmen einer Konzertreise des LAO nach Sachsen erhielt Dirigent Wolfgang R. Wagner am 20. Oktober 2012 die Rudolf Würthner Medaille aus den Händen des Landesvorsitzenden Manfred Baudisch, um die jahrelangen Verdienste für das Landesorchester und die Bereicherung der Musikkultur in Rheinland-Pfalz zu würdigen.

2014 beendete Wolfgang R. Wagner sein Engagement als Dirigent mit Konzerten in der Hochschule für Musik an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und im SWR Sendesaal Kaiserslautern.

In der Zeit von 2002 bis 2014 trat das Ensemble immer wieder mit hervorragenden Solisten auf. An erster Stelle ist hier Matthias Würthner zu nennen, der bei den Kompositionen seines Vaters Rudolf Würthner immer wieder den Solopart übernahm. Auch Sabrina Hummel (Klavier) und Harald Kappen (Klarinette) trugen zu den großen Erfolgen des LAO bei.

Im Jahr 2017 startete eine neue Phase mit dem Dirigenten Rolf Donner aus Essen. Aufgrund eingeschränkter Terminverfügbarkeit wurden die Probenwochenenden allerdings verkürzt. Aus Probenwochenenden wurden Probentage. Als Solisten unterstützten Matthias Matzke (Akkordeon) und Leonie Kratz (Gesang) das Ensemble. Am Ende entstand eine Audio-Aufnahme, die bei YouTube veröffentlicht wurde. Das Bandoneon Konzert mit Matthias Matzke sowie sein Stück „Meeresenge“ mit der Solistin Leonie Kratz (Gesang) ist unter folgendem Link abrufbar: www.bit.ly/2Lf2YoM

Nachdem 2018 aufgrund von Terminkonflikten keine Probenphase aufgelegt werden konnte, sind die Planungen für das Jahr 2019 in vollem Gange. Da der musikalische Nachwuchs auch im DHV immer rarer wird, soll die Unterstützung seitens der Verantwortlichen unserer Mitgliedsvereine intensiviert werden. Hierzu wird der momentane Landesdirigent Rolf Donner die Kommunikation zu den musikalischen Leitern aufnehmen, um für das Landesorchester zu werben. Die Größe des Orchesters sollte mindestens 20-25 Akkordeonisten umfassen. Zusatzinstrumente wie Schlagzeug, Pauken, E-Piano und je nach Literatur auch Solisten dürfen noch dazu kommen.

Konzentriertes Musizieren

Informationen zu den Landes Akkordeon Orchestern sind auf der DHV Homepage www.dhv-rlp.de abrufbar, die Kontaktadresse lautet Landesorchester@gmx.de .

Der aktuelle Landesdirigent ist unter der Adresse Rolf.Donner@dhv-rlp.de erreichbar.

Michael Francis neuer Chefdirigent der Deutschen Staatsphilharmonie

DEUTSCHE STAATSPHILHARMONIE RHEINLAND-PFALZ

Michael Francis wird ab September 2019 die musikalische Leitung der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz übernehmen. Dazu Intendant Beat Fehlmann: „Mit Michael Francis ist es uns gelungen, einen herausragenden und weltweit sehr gefragten Dirigenten zu gewinnen. Wir freuen uns, dass er uns in die Jubiläumssaison 2019/2020 begleiten und das Orchester erfolgreich in die Zukunft tragen wird.“

Der britische Dirigent, geboren 1976, ist in vierter Spielzeit Music Director des Florida Orchestra und verantwortet seit Sommer 2015 als musikalischer und künstlerischer Leiter das Mainly Mozart Festival in San Diego. Zu seiner Berufung äußerte Francis, dass Deutschland für ihn die ‚Welt-Hauptstadt‘ der Musik sei. „Der hohe Stellenwert eines Orchesters innerhalb der Gesellschaft ist hier einzigartig. Ich freue mich, diesen bedeutenden Auftrag gemeinsam mit der Staatsphilharmonie anzunehmen.“ *UN* ■

Der designierte Chefdirigent Michael Francis

Foto © ChristianKleiner

Robert-Schumann-Preis an Jörg Widmann

Im Rahmen einer Feierstunde verlieh die Akademie der Wissenschaften und der Literatur (AdW) am 8. November 2019 in Mainz den Robert-Schumann-Preis für Dichtung und Musik an den Komponisten, Klarinettisten und Dirigenten Jörg Widmann. Widmann wurde für sein herausragendes Werk ausgezeichnet, das „er aus der tiefen Vertrautheit mit den ihm davidsbündlerisch assoziierten Meistern der Vergangenheit wie der Gegenwart schafft und dabei mit unbezähmbarer Neugier nach Musikorten sucht, die vor ihm noch keiner betreten hat“, so die Begründung der Jury. Die Laudatio hielt der Violinist und frühere Vorstand der Wiener Philharmoniker Prof. Dr. Clemens Hellsberg. Musikalisch umrahmt wurde die Feierstunde von Luisa Imorde (Klavier) mit Werken des Preisträgers.

Jörg Widmann, Klarinettist, Komponist und Dirigent

Mit dem Robert Schumann-Preis zeichnet die AdW Persönlichkeiten für ein herausragendes Werk auf dem Gebiet der Dichtung und der Musik sowie der Musikvermittlung aus. Die Auszeichnung wird alle zwei Jahre verliehen und ist mit 15.000 Euro dotiert, die seit 2012 von der Mainzer Strecker-Stiftung zur Verfügung gestellt werden. Die ersten Preisträger waren Pierre Boulez, Wolfgang Rihm und Aribert Reimann. *PW* ■

„Via Baltica“

Der LandesJugendChor präsentiert a-cappella-Werke zeitgenössischer baltischer Komponisten – „Ein grandioses Konzert“

Der LJC vor der Karlskirche in Zweibrücken

Von den Liederfesten ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts über die „Singende Revolution“ zur Wendezeit bis hin zum modernen Staat. Das Baltikum ist eine länderübergreifende Musiklandschaft, in der insbesondere der Chorgesang das Musikleben prägt. Chöre, Dirigenten und Komponisten aus Litauen, Lettland und Estland arbeiten seit jeher Hand in Hand, und haben so über anderthalb Jahrhunderte hinweg eine der weltweit blühendsten Chorlandschaften geschaffen.

1873 fand erstmals das lettische Liederfest statt, das seither alle vier bis fünf Jahre begangen wird und jedes Mal bis zu 20.000 SängerInnen in einem riesigen gemischten Chor auf einer imposanten Freilichtbühne vereint. Dieser gesamtlettische Chor, der aus hunderten von Einzelchören besteht, wird von den besten lettischen Chorleitern dirigiert, welche unter den sich bewerbenden Chören vorher die besten für das Liederfest auswählen. Auf dem Programm stehen stets bis zu achtstimmige Volks- und Kunstlieder vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart.

Ähnlich lang reichen die entsprechenden Traditionen der Liederfeste in den Nachbarländern Litauen und Estland zurück. Auch dort vereinen sich alle vier bis fünf Jahre zigtausende SängerInnen zu Konzerten der Superlative.

Ausgehend von dieser Tradition, die das Laienchorsingen in den baltischen Ländern tief verwurzelt hat, ist es nicht verwunderlich, dass das Baltikum für die Chormusik eine besonders produktive Region ist, die weit über Europa hinaus große Beachtung findet. Im Jahr 2003 hat die UNESCO die baltischen Liederfeste zum immateriellen Weltkulturerbe der Menschheit erklärt.

So war es naheliegend, dass sich der LandesJugendChor (LJC) im Jahr 2018 angesichts des hundertjährigen Gründungsjubiläums der drei baltischen Staaten der Chormusik aus dieser nordöstlichen Region Europas widmete. Mit „Via Baltica“ debütierte er am 13. Oktober 2018 überaus erfolgreich beim Festival Euroclassic in der Karlskirche Zweibrücken und gab am darauffolgenden Tag mit ebendiesem Programm ein viel beachtetes Konzert im Emmerich-Smola-Saal des SWR-Studios Kaiserslautern. Das Konzert wurde aufgezeichnet und wird Anfang 2019 in SWR2 gesendet.

Gründungsjubiläum der drei baltischen Staaten

Das abwechslungsreiche weltlich-geistliche Programm, dessen Schwerpunkt mit Lettland auf der Heimat und zugleich der Wirkungsstätte des jungen, erstmals beim LJC gastierenden Dirigenten Kaspars Ādamsons lag, begeisterte das Publikum in beiden

Debütkonzert im Rahmen des Festival Euroclassic unter der Leitung von Kaspars Ādamsons

Fotos © Mario Moschel

Termine LandesJugendChor

115. Arbeitsphase Frühjahr 2019

Programm: „Viva Argentina!“
Werke argentinischer und deutscher Komponisten

Musikalische Leitung: Virginia Bono und Jan Schumacher

Arbeitsphase

21. bis 28. April 2019
Jugendherberge Kaub

Konzerte

27. April 2019, 19.00 Uhr
Sayner Hütte, Bendorf (bei Koblenz)

28. April 2019, 16.00 Uhr
St. Ignaz, Mainz

Städten gleichermaßen und fand auch in der Presse hochlobende Erwähnung:

„Atemberaubend! [...] Ein grandioses Konzert.“ (Walter Falk, Rheinpfalz Kaiserslautern)

„Ein a-cappella-Konzert auf höchstem Niveau mit einem ungewöhnlichen Programm abseits des gängigen Repertoires“ (Konstanze Führlbeck, Rheinpfalz Zweibrücken)

„Die sprachliche Vielseitigkeit der jungen Chorsänger wird durch ihre musikalische Wendigkeit noch übertroffen. Ein so geschlossenes und stilistisch so vielfältiges Chorprogramm wird man selten finden.“ (Andreas Hauff, Der neue Merker)

Kaspars Ādamsons ist einer der erfolgreichsten Nachwuchsdirigenten der traditionsreichen baltischen Chorszene und Rekordhalter beim lettischen Liederfest. Mit nur 28 Jahren dirigierte er beim Abschlusskonzert des Liederfestes 2013 den gemischten Chor von 15.000 Sängerinnen und Sängern; eine Ehre, die bis dato nur wesentlich älteren Kollegen zuteilwurde. Er führte den LJC mit sicherer Hand und einem auf allen Ebenen ausgesprochen differenzierenden Gestaltungsvermögen durch die rhythmisch, harmonisch sowie sprachlich höchst komplexen Werke. Es erklangen Werke zeitgenössischer lettischer Komponisten aller Generationen, aber auch solche ihrer estnischen und litauischen Kollegen, darunter international bekannte Persönlichkeiten wie Arvo Pärt, Pēteris Vasks, Veljo Tormis, Vitautas Miškinis und Ēriks Ešenvalds auf Estnisch, Lettisch, Russisch, Englisch und Latein. Auf diese Weise erhielten die Zuhörer nicht nur einen guten Eindruck von der beeindruckenden musikalisch-schöpferischen Vielfalt des Baltikums, sondern sie erlebten auch wieder einmal einen LJC in Bestform, der mit diesen Konzerten ein sehr erfolgreiches Jahr 2018 beschloss:

LJC beschloss sehr erfolgreiches Jahr 2018

„Am Ende weiß man fast nicht, was man mehr bewundern soll: Die Selbstverständlichkeit lebendigen Chorgesangs in den baltischen Staaten überhaupt, die kluge Programmgestaltung durch Manager und Dirigent oder die Leistung des Landesjugendchors Rheinland-Pfalz, der sich dem hohen musikalischen Niveau jederzeit gewachsen zeigt.“ (Andreas Hauff) *MD* ■

In Memoriam Martin Ramroth

Am 1. Oktober 2018, dem ersten Ferientag der Herbstferien in Rheinland-Pfalz, verunglückte Martin Ramroth bei einem tragischen Sportunfall in Frankreich im Alter von nur 54 Jahren tödlich.

Martin Ramroth war Lehrer für Englisch und Musik am Landesmusikgymnasium Rheinland-Pfalz in Montabaur und hat dort das Chorleben über mehr als zwei Jahrzehnte maßgeblich geprägt. Die von ihm gegründeten Chöre „Art of the Voice“, „laFilia“ und „EXtraCHORd“ nahmen vielfach an nationalen und internationalen Chorwettbewerben teil und gewannen mehrfach Preise, so auch beim Deutschen Chorwettbewerb, ausgerichtet vom Deutschen Musikrat. Zahlreiche Talente dieser Chöre wurden im Lauf der Jahre im LandesJugendChor Rheinland-Pfalz weitergefördert.

Ramroth leitete mehrere Jahre den Regionalwettbewerb

Foto: Privatbesitz

Montabaur von „Jugend musiziert“. Er arbeitete an der Weiterentwicklung der Software für die elektronische Datenbank des Landeswettbewerbs in Rheinland-Pfalz mit. Darüber hinaus war er als Juror beim Landeswettbewerb eingesetzt.

Der Landesmusikrat Rheinland-Pfalz wird Martin Ramroth ein ehrendes Andenken bewahren.

450 SchülerInnen lauschen dem Education-Konzert

Das LandesJugendOrchester erobert Südafrika und Botswana

Neben den regelmäßigen Konzerten in Rheinland-Pfalz unternimmt das LandesJugendOrchester (LJO) in unregelmäßigen Abständen auch Konzert- und Begegnungsreisen ins Ausland. Dabei sieht sich das LJO nicht nur als Botschafter des Landes, sondern auch als Repräsentant der musikalischen Jugendarbeit in Deutschland.

So ging es vom 29. September bis 14. Oktober 2018, auf Initiative des Präsidenten des Landesmusikrats Peter Stieber und des Vorsitzenden des LJO-Förderkreises Prof. Dr. Ivo Meinhold-Heerlein, dieses Mal nach Südafrika und Botswana – 20 Jahre nach der ersten erfolgreichen Reise in den Süden Afrikas. 65 junge Musikerinnen und Musiker waren an Bord, darunter auch die zwei Südafrikaner Shaheema Lakay und Jakob Holm, die für Proben zuvor nach Deutschland eingeladen waren.

65 junge Musikerinnen und Musiker waren an Bord

Im Gepäck hatte das LJO nicht nur Beethovens dritte Sinfonie „Eroica“ und Rachmaninoffs zweites Klavierkonzert, sondern auch das zeitgenössische Werk „Ingoma“ des südafrikanischen Komponisten Hendrik Hofmeyr sowie die jeweiligen Nationalhymnen. Das Orchester stand unter der musikalischen Leitung des Südafrikaners Albert Horne, Chordirektor und Dirigent am Hessischen Staatstheater Wiesbaden. Solist war der südafrikanische Pianist Megan-Geoffrey Prins. Ziel der Reise war es, die kulturelle Globalisierung durch Vernetzung mit den Partnern vor Ort weiter auszubauen und soziale Kontakte zwischen Deutschland und dem südlichen Afrika zu fördern. Musik verbindet über Grenzen hinweg – so war die Reise für alle jungen Musikerinnen und Musiker ein besonderes Erlebnis mit intensiven Eindrücken und zahlreichen neuen Erfahrungen. Besonders positiv fallen die zahlreichen Begegnungen mit Gleichgesinnten ins Gewicht: offene Anspielproben für Outreach-Projekte, gemeinsames Musizieren, Unterbringung in Gastfamilien und Schulkonzerte haben von beiden Seiten zahlreichen Zuspruch erhalten und werden noch lange in Erinnerung bleiben.

Das Projekt wurde realisiert durch zahlreiche Unterstützer. Förderer waren neben dem LJO-Förderkreis, dem Goethe-Institut und dem Auswärtigen Amt auch die G. und I. Leifheit Stiftung, die Sparda Bank Südwest eG sowie zahlreiche weitere private Spender.

Um Ihnen, verehrte Leserschaft, einen authentischen Eindruck der Reise zu vermitteln, finden Sie auf den folgenden Seiten den Reisebericht eines Mitglieds des LandesJugendOrchesters. *JB* ■

Termine LandesJugendOrchester

138. Arbeitsphase Frühjahr 2019

Programm

Paul Dukas:
Fanfare zu »La Péri«

Igor Strawinsky:
Quatre études op. 7

Olivier Messiaen:
»Les Offrandes oubliées«

Samuel Barber:
Adagio for Strings

Philippe Manoury:
»État d’alerte« für zwei Schlagzeuger und Orchester

Dirigent:
Prof. Manuel Nawri – Dirigent

Solisten:
KrausFrink (Percussion)

Moderator:
Roland Kunz

Arbeitsphase

23. April bis 5. Mai 2019
Landesmusikakademie Rheinland-Pfalz, Neuwied-Engers

Schulkonzerte

2. Mai 2019, 10.15 Uhr
Conservatoire de la Ville de Luxembourg

3. Mai 2019, 11.30 Uhr
Landesmusikgymnasium Rheinland-Pfalz, Montabaur

Konzerte

2. Mai 2019, 20.00 Uhr
Conservatoire de la Ville de Luxembourg

3. Mai 2019, 19.30 Uhr
Landesmusikgymnasium Rheinland-Pfalz, Montabaur

4. Mai 2019, 19.00 Uhr
Pauluskirche, Bad Kreuznach

5. Mai 2019, 15.00 Uhr
Musée Les Mineurs Wendel, Petite-Rosselle (F)

In the jungle, the mighty jungle

Ein Reisebericht von Anne Bischof, Fagottistin des LJO

Das Voortreker Monument, eine einzigartige Gedenkstätte in Pretoria

LJO-ler und Schülerinnen der Fourre Primier Skool in Pretoria

Sonntag, 30. September 2018 – Frankfurt am Main, Dubai & Johannesburg

Schon um 16.00 Uhr sammeln sich die ersten LJO'ler erwartungsvoll an Terminal 2 des Frankfurter Flughafens – Aufgeregtes Getuschel, gespannte Erwartungen. Zwei Wochen Konzerttournee und niemand weiß genau, was auf uns zukommt. Alles verläuft problemlos: von der ersten Hürde des Check-Ins der Celli, Posaunen und Tuba über den Zwischenstopp in Dubai bis zur Landung in Johannesburg. Nach einer kleinen Irrfahrt durch die Stadt kommen wir müde im Curiocity Hostel an, wo wir sehr herzlich begrüßt werden. Abendessen gibt es im Love Revo. Das zur Straße hin offene Restaurant vermittelt erste Eindrücke von südafrikanischem Lebensgefühl: überall Menschen unterwegs auf den Straßen, Popmusik, Gelächter... an Schlaf ist noch nicht zu denken.

Montag, 1. Oktober 2018 – Johannesburg

Auf dem Weg zur Auffrischungsprobe sehen wir viel Armut. Die meisten Menschen versuchen, mit kleinen Läden und Verkaufsständen ihren Unterhalt zu bestreiten. Auf den Straßen und Gehwegen liegt viel achtlos hingeworfener Plastikmüll. Umso schöner sind dafür die allgegenwärtigen Graffitis und Bilder von Blumen, Menschen und die bunten Farbmosaiken auf den Häuserwänden.

Das Linder Auditorium – unser Proben- und Konzertort – gehört zum Education Campus der University of the Witwatersrand in Johannesburg und ist landesweit für seine besonders herausragende Akustik bekannt. Bei den Proben von Hofmeyrs „Ingoma", Rachmaninoffs 2. Klavierkonzert und Beethovens „Eroica" ist noch vieles präsent. Nach acht Stunden Arbeit fahren wir bei Dunkelheit zurück ins Hostel.

Dienstag, 2. Oktober 2018 – Johannesburg

Die Spannung steigt: Generalprobe für das erste Konzert. Nach dem Besuch der Mall of Rosebank bereiten sich alle auf das Konzert vor: Umziehen, Haare flechten, Schminken, Fliege binden. Nichts vergessen? Noten auf dem Pult? Dämpfer am Platz? Nach eineinhalb Stunden ist alles vorbei. Die rund 300 Zuschauer zeigten ihre Begeisterung mit Standing Ovations, unter ihnen war auch Dr. Norbert Spitz vom Goethe-Institut in Johannesburg. Wir fahren zufrieden ins Hostel zurück.

Mittwoch, 3. Oktober 2018 – Pretoria

Wir beginnen den Tag mit einer Führung durch das Voortrekker Monument, einer einzigartigen Gedenkstätte in Pretoria, der Hauptstadt Südafrikas. Das trutzige viereckige Denkmal erzählt im Inneren die Geschichte der ersten Siedler, eine Geschichte aus Krieg und Versöhnung mit vielen Opfern. Ganz oben im Kuppeldach wurde eine Öffnung geschaffen, durch die die Sonne alljährlich am Jahrestag der Schlacht am Blood River um 12.00 Uhr senkrecht auf die Aufschrift eines leeren Sarkophags fällt, der stellvertretend für alle Toten steht. Anschließend fahren wir zum Fort Schanskop und zum Brooklyn Theatre, wo unser zweites Konzert stattfindet. Zur öffentlichen Anspielprobe kommen viele Kinder, die noch nie ein Sinfonieorchester gesehen und gehört haben. Dementsprechend groß sind Neugier und Begeisterung. Auch nach der Probe wird noch kräftig gesungen, werden Instrumente ausprobiert und es verbreitet sich Freude an der Musik, die die Menschen über alle Grenzen und Hindernisse hinweg verbindet. Das Abendkonzert ist ausverkauft. Unter den Gästen sind auch Vertreter der Deutschen Botschaft sowie die ehemalige Bundesumweltministerin Dr. Barbara Hendriks, die nach dem Konzert beglückwünschende Worte an das Orchester richtet.

Neugier und Begeisterung bei den jungen Zuhörern unserer öffentlichen Anspielprobe

Donnerstag, 4. Oktober 2018 – Johannesburg

Besuch des Apartheid Museums: wir erhalten Eindrücke aus der Zeit, als Schwarze und Weiße durch die Regierung und deren Willkür streng getrennt waren. Die farbige Bevölkerung wurde gewaltsam unterdrückt oder musste beim Kampf um Gleichheit ihr Leben lassen. ▶ Fortsetzung auf Seite 26

Die beiden Südafrikaner Albert Horne und Megan-Geoffrey Prins in Aktion

▶ Fortsetzung von Seite 25 Erst Nelson Mandela konnte während seiner Regierungszeit Veränderung schaffen, aber natürlich nicht alles Leid lindern. Sein Andenken ist immer noch in weiten Teilen der Bevölkerung lebendig. Nachmittags als Kontrastprogramm der Besuch eines Parks mit Bootsfahrten und Fußball zum Entspannen und Abschalten.

Freitag, 5. Oktober 2018 – Brits & Gaborone

Bye Bye Joburg, auf nach Botswana: die Hauptstadt des Nachbarstaats erwartet uns. Auf der langen Busfahrt nach Gaborone machen wir einen langen Zwischenstopp auf der Ukutula Lodge. Für viele das absolute Highlight dieser Reise: wir treffen hier auf flauschige Tigerbabys, verspielte Löwenkids und ruhelose Geparden. Wer furchtlos genug ist, kann wunderschöne Fotos machen. Nach der strapaziösen Grenzüberschreitung kommen wir im Maitisong Theatre gegen 23.00 Uhr an, wo unsere Gastfamilien schon auf uns warten.

Samstag, 6. Oktober 2018 – Gaborone

Die erste Probe mit den Gaborone Youth Singers, die gemeinsam mit uns am Abend die Nationalhymnen musizieren werden, läuft super. Den Nachmittag verbringen wir mit unseren Gastfamilien. Das dritte Konzert am Abend findet vor voll besetzter Halle und mit dem deutschen sowie dem japanischen Botschafter statt. Außerdem wird es vom staatlichen Fernsehen mitgeschnitten.

Sonntag, 7. Oktober 2018 – Kapstadt

Reise nach Kapstadt. Nach einem kurzen Inlandsflug gelangen wir in die weltoffene Stadt am Meer und sind sofort vom Flair ergriffen. Nach dem leckeren Abendessen fahren wir zum Happy Rhino Hotel. Im Treppenhaus hat man zwar noch das Gefühl, in einem Rohbau zu stehen, aber die schön eingerichteten Zweibettzimmer sind allen am Ende des Reisetags willkommen.

Montag, 8. Oktober 2018 – Kapstadt

Das Frühstück findet bei Lola's in der Long Street statt, laut Reiseführer der schönsten Straße in Kapstadt. Die Gondelfahrt zum Tafelberg öffnet den Blick auf die dominante Felsformation, die unantastbar über der Stadt thront und auf eine atemberaubende Aussicht: türkisfarbenes Meer, soweit das Auge reicht, und die Stadt, die sich am Fuße des Berges nach allen Seiten hin bis zum Horizont ausbreitet. Nach einer Führung durch Groot Constantia verbringen wir den Abend an der Waterfront mit Souvenir-Shopping in der Victoria Wharf.

Wanderung zum Kap der Guten Hoffnung

Dienstag, 9. Oktober 2018 – Kapstadt

Ein Ereignis jagt das nächste: bei der 150 Kilometer langen Fahrt entlang der Küstenlinie sehen wir traumhafte Strände. Den Sprung ins kalte Meerwasser wagen aber nur wenige. Am Strand treffen wir auf Pinguine, die nicht so begeistert von uns sind, wie wir von ihnen. Der Höhepunkt des Tages ist die Wanderung entlang der berühmt-berüchtigten Klippen des Kaps der Guten Hoffnung, die uns mit ihrer rauen Naturbelassenheit verzaubern. Das Rauschen der Wellen, der wolkenverhangene Himmel, die Stadt und der ferne Horizont lassen bei vielen von uns ein Südafrika-Feeling entstehen. Doch das Abendessen ruft und so klingt der Abend bei Mariner's Wharf mit frischem Fisch aus.

Mittwoch, 10. Oktober 2018 – Kapstadt

Heute stehen Education-Konzerte in der Cedar High School im Township Mitchells Plain an. Zweimal sitzen über 450 Schüler vor uns und lauschen gespannt der Reise des Käfers Timba, der das Orchester für sich entdeckt. Wir lassen den Tag bei einer Entdeckungstour durch den Botanischen Garten Kirstenbosch ausklingen; ein unbeschreiblich schöner und ruhiger Ort, der mit seiner Weitläufigkeit, bunter Farbenpracht und exotischen Bäumen zum Seele-Baumeln einlädt.

Donnerstag, 11. Oktober 2018 – Kapstadt

Das Gespräch mit dem Komponisten Hendrik Hofmeyr, bei dem wir viel über seine bisherige Laufbahn und unsere Ouvertüre „Ingoma" erfahren, hätte auch noch Stunden andauern können, aber wir müssen weiter zu unserem vorletzten Konzert in der City Hall. Keiner will es wirklich glauben, als wir die Halle betreten: Stuck und Pomp soweit das Auge reicht; Treppenaufgänge aus dunklem Holz und weißem Stein; rote Samtteppiche, kristallene Kronleuchter und eine imposante Orgel. Man kommt sich vor wie in einem Palast, Vorfreude und Spannung auf das Konzert steigen. Auch Hendrik Hofmeyr wird zu Gast sein und wir wollen den Komponisten natürlich nicht enttäuschen. Aber alles läuft glatt und das Konzert ist ein weiterer Höhepunkt der Reise.

Stuck und Pomp in der Kapstadter City Hall

Freitag, 12. Oktober 2018 – Stellenbosch

Nach dem Besuch des Green Market Square, bei dem es noch einmal die Möglichkeit gibt, Souvenirs einzukaufen, fahren wir nach Stellenbosch, wo in der Endler Hall unser letztes Konzert stattfindet. Anspielprobe, letzter Dreh für den Blog und auf die Bühne. Noch ein letztes Mal erklingen die romantischen Melodien von Rachmaninoff, die heldenhaften Fanfaren der „Eroica“ und dann ist alles vorbei.

Für viele ist dies das letzte Konzert mit dem LJO und es fällt schwer, die Abschiedstränen zu verbergen. Um diesen Abschied gebührend zu feiern, sind wir bei Familie Holm eingeladen, deren Sohn Jakob als Gastspieler unser Orchester bereicherte. Ein improvisierter Chor aus denjenigen, die sich aus dem LJO verabschieden singt zu Recht: „Ein großer Dank an Dich, Jens, für die geile Zeit.“

Samstag, 13. Oktober 2018 – Kapstadt, Dubai & Frankfurt am Main

Nachdem wir an der Waterfront ein letztes Mal den Blick auf das Meer genossen haben, geht es auch schon zum Flughafen, wo wir mit etwas Verspätung in Richtung Heimat abheben. Ein paar Gepäckstücke bleiben beim Zwischenstopp in Dubai zurück, aber wir kommen alle zusammen gesund in Frankfurt an.

Der Landesmusikrat trauert um Prof. Peter Leiner

Der Landesmusikrat Rheinland-Pfalz trauert um Prof. Peter Leiner, der am 24. Oktober 2018 nach schwerer Krankheit verstorben ist. Er hinterlässt eine große Lücke als Präsidiumsmitglied und langjähriger Förderer des LandesJugendOrchesters Rheinland-Pfalz (LJO). Sein großes Engagement für die Orchestermusik und die musikalische Jugendförderung in Rheinland-Pfalz war beispielhaft.

Peter Leiner wurde 1962 in Landau in der Pfalz geboren und studierte an der Staatlichen Musikhochschule Mannheim Trompete. In den Fächern Orchestermusik und Musikerziehung machte er Abschlüsse und absolvierte sein Examen im Hauptfach Dirigieren.

Seit 1986 wirkte er als stellvertretender Solotrompeter beim SWR-Rundfunkorchester Kaiserslautern und seit 2007 war er in gleicher Funktion bei der Deutschen Radio Philharmonie Saarbrücken Kaiserslautern beschäftigt. An der Hochschule für Musik Saar in Saarbrücken lehrte er in den Hauptfächern Trompete und Kammermusik und war Lehrbeauftragter für das dortige Hochschulorchester. Im Jahre 1997 wurde er zum Professor ernannt.

Durch seine dreißigjährige Tätigkeit als Dozent für Blechbläser und Gesamtbläserein studierung beim LJO und durch sein Amt als Präsident des LJO-Förderkreises war er tief mit diesem Ensemble und dadurch auch mit dem Landesmusikrat verbunden. Mit großer Leidenschaft setzte er sich für die musikalische Jugendförderung ein und war in vielerlei Hinsicht ein großartiger Mentor. Sein Einsatz dafür ist nicht hoch genug zu würdigen. 2013 erfolgte mit der Verleihung der Peter-Cornelius-Plakette durch das Land Rheinland-Pfalz die verdiente Anerkennung für seinen unermüdlichen Einsatz für das Musikleben in Rheinland-Pfalz.

Viele Male war Peter Leiner Jurymitglied bei internationalen Wettbewerben und vor allem beim bedeutendsten deutschen Nachwuchswettbewerb „Jugend musiziert“ war er als Juror nicht wegzudenken.

Im Präsidium des Landesmusikrats Rheinland-Pfalz, dem er seit 2013 angehörte, war Peter Leiner ein geschätztes Mitglied und leistete als „Beiratsvorsitzender LandesJugendOrchester“ wertvolle Gremienarbeit.

Foto © isabelle girad de soucanton

Peter Stieber, der Präsident des Landesmusikrats Rheinland-Pfalz, zeigt sich äußerst bestürzt über den Tod:

„Peter Leiner war nicht nur Musiker – er war vor allem auch Pädagoge und Förderer der Jugend. Und er war ein wunderbarer Mensch und Kollege. Mit Leidenschaft vermochte er, in seiner Tätigkeit als Hochschulprofessor und in besonderer Weise als langjähriger Dozent des LJO, jungen Menschen die Faszination der Musik nahezubringen. Den Nachwuchsmusikern wird Peter Leiner als mitreißender Mentor fehlen. Im Präsidium des Landesmusikrats Rheinland-Pfalz hinterlässt er eine große Lücke. Mit ihm verlieren wir eine engagierte und charismatische Persönlichkeit.“

Etwas müde, aber sehr zufrieden präsentiert sich das ganze Ensemble nach dem Konzert

Fotos © Thomas Brenner

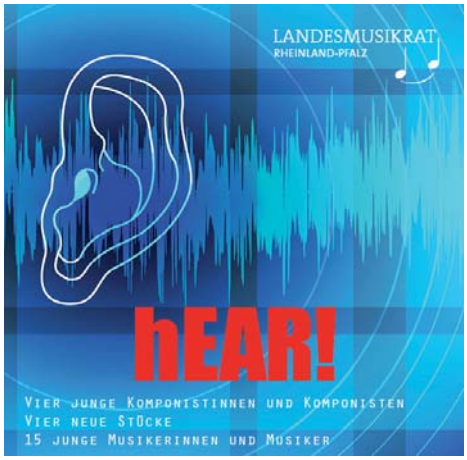
Geschichte geschrieben: Das Projekt „h EAR !“ in Rheinland-Pfalz

JugendEnsembleNeueMusik Rheinland-Pfalz/Saar beeindruckt mit hoher Qualität

Vier junge Komponistinnen und Komponisten. Vier neue Kompositionen. Ein gutes Dutzend junger Musikerinnen und Musiker: am 10. November 2018 fand die Uraufführung eines bundesweit einmaligen Projekts mit dem sprechenden Titel „h EAR !“ in Schloss Engers statt. Initiatoren dieses Projekts waren die Landesmusikräte von Rheinland-Pfalz (LMR RP) und dem Saarland. Akteur auf der Bühne das JugendEnsembleNeueMusik Rheinland-Pfalz/Saar (JENM).

Mit finanzieller Unterstützung des rheinland-pfälzischen Ministeriums für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur vergab der LMR RP bereits 2017 Kompositionsaufträge an die vier jungen KomponistInnen Katharina Roth, Adrian Nagel, Markus Radke und Franz Ferdinand August Rieks, alle ehemalige Mitglieder des JENM. Es entstanden vier sehr voneinander verschiedene Werke, eigens für dieses Ensemble geschrieben.

In einer Sommer- und einer Herbstarbeitsphase 2018 an der Landesakademie für musische-kulturelle Bildung in Ottweiler/Saarland studierten Prof. Gerhard Müller-Hornbach als Dirigent und der langjährige musikalische Leiter und Spiritus Rector des JENM Walter Reiter die Werke mit den jungen hochtalentierten Musikerinnen und Musikern beider Bundesländer ein. Die nach Ottweiler angereisten Komponisten erläuterten die Intention ihrer Kompositionen und unterstützten die Arbeit an einem sehr anspruchsvollen Programm. Waren doch die Musizierenden nicht nur auf ihren Instrumenten gefordert, sondern agierten auch als Sprecher und Geräuschemacher. Anleitung hierzu erhielten sie durch Johanna Greulich, einer in der Sparte Neue Musik erfahrenen Sängerin. Weitere Anforderungen stellte das Einbeziehen des Raums in die Performance an die Musizierenden, in dem sie sich gemäß den Anweisungen der Partituren zu bewegen hatten. Schließlich stießen die beiden Solistinnen Nadezda Filippova (Klavier) und Anna Katharina Eufinger (Gesang) zu dem gut vorbereiteten Ensemble und vervollständigten die Besetzung eindrucksvoll durch ihre herausragenden Leistungen.



An die knapp bemessene Vorbereitungszeit schloss sich eine Öffentliche Generalprobe am 3. November 2018 in der „Ellipse“ der saarländischen Landesakademie an.

Anna Katharina Eufinger fesselte das Publikum mit sicher vorgetragenen Vokalpassagen

Dieses unter Federführung der SR2-Musikredakteurin Nike Keisinger aufgezeichnete Vorkonzert bestätigte das hohe Niveau der vorangegangen Proben. Es wurde am Nikolaustag ohne größere Bearbeitung gesendet.

Bei erfreulich hohem Publikumszuspruch fand am darauf folgenden Wochenende die Uraufführung im Gartensaal von Schloss Engers statt. Walter Reiter und Gerhard Müller-Hornbach moderierten diese wie die weiteren Konzerte gemeinsam mit den anwesenden Komponisten, um dem Publikum einen besseren Einstieg in die komplexe Klangwelt der einzelnen Werke zu ermöglichen.

Müller-Hornbach sah in der Komposition „Ausstellung“ von Adrian Nagel eine gewisse Nähe zu einer Klanginstallation. Franz Rieks „Laufen durch tote und lebendige Zeit“ für Klavier und begleitendes Ensemble zeichne sich durch eine Vielzahl von unterschiedlichen Ausdrucksgesten aus, die verschiedene emotionale Zustände evozierten. Bei Katharina Roths „Folgen folgen“ für Vokalistin und Ensemble fungiere die menschliche Stimme als Impulsgeber für das gesamte musikalische Geschehen. Und bei Markus Radkes „con:text“, einem politisch engagierten künstlerischen Statement für Sprecher und Schlaginstrumentarium, entwickle sich aus einer diffusen Klangsituation allmählich Sprache.

Souverän leitete Prof. Gerhard Müller-Hornbach das JENM durch die höchst anspruchsvollen Partituren

Mit hoher Konzentration, enormer künstlerscher Qualität und großem Enthusiasmus übertraf das JENM alle Erwartungen und spielte sich in die Herzen des Publikums. Ähnliches kann für die drei Folgekonzerte in der TuFa Trier (11.11.), dem Pfalztheater Kaiserslautern (17.11.) und an der Akademie der Wissenschaften und Literatur Mainz (18.11.) konstatiert werden.

Die Auseinandersetzung mit Neuer/Zeitgenössischer Musik bleibt für die Meisten von uns wegen ihrer Nichtalltäglichkeit eine enorme Herausforderung. „Um so mehr muss eigentlich unsere Bewunderung den Jugendlichen gelten, die Neue Musik nicht nur hören, sondern spielen, erschaffen und sich in öffentlichen Aufführungen dazu bekennen“, so der Kritiker Andreas Hauff im „Neuen Merker“ (12/2018).

Ermöglicht haben „h EAR !“ durch ihre Förderung das Land Rheinland-Pfalz, die GlücksSpirale von Lotto, der Lions Club Mainz Schönborn, die Sparkassen Mainz, der Kulturfonds Peter E. Eckes und das Landesmusikgymnasium Rheinland-Pfalz.

UN ■

Privilegierte Partnerschaft mit dem „Ensemble der Länder“ verlängert

Das Präsidium des Deutschen Musikrates (DMR) hat in seiner Sitzung im September 2018 einstimmig die Verlängerung der Privilegierten Partnerschaft mit dem „Ensemble der Länder“ (EdL) um weitere zwei Jahre beschlossen. 2016 wurde das Ensemble, das Nachwuchstalente aus verschiedenen Landesjugendensembles für Neue Musik vereint, erstmalig vom Deutschen Musikrat als privilegierter Partner ausgezeichnet.

ENSEMBLE DER LÄNDER

Hierzu Prof. Martin Maria Krüger, Präsident des DMR: „Wir freuen uns darüber, die hervorragende Entwicklung, die das ‚Ensemble der Länder‘ in den vergangenen zwei Jahren genommen hat, weiterhin begleiten zu können.“

Mit dem Label Privilegierte Partnerschaft zeichnet der Deutsche Musikrat seit 2016 bundesweit sichtbar Projekte aus, die in besonderer Weise gesellschaftliche Wirkung erzielen.

Das JENM war maßgeblich am Aufbau des EdL beteiligt, das 2013 als Pilotprojekt des DMR aufgebaut wurde. *UN* ■

Glücklich nach der gelungenen Uraufführung in Schloss Engers: Franz Rieks, Nadezda Filippova und Gerhard Müller-Hornbach (v. l.)

Eine Amerikanische Nacht

mit dem LandesJugendBlasOrchester in Ingelheim und Koblenz.

Wow, das war amazing: Bernstein und Gershwin mit dem Landesjugendblasorchester Rheinland-Pfalz in Koblenz. Wer nicht dabei war, hat was versäumt. Wie der Dirigent Stefan Grefig die jungen Leute nicht nur zu Verve und Tutti-Power, sondern auch zu dynamischer Differenzierung gebracht hat und wie die rhythmischen Wechsel gemeistert wurden, das war umwerfend gut. Bernstein fetzte und berührte. Gershwins „Porgy and Bess“ in einer Bearbeitung für dieses Orchester: ein Genuss mit herrlichen Gesangsleistungen – Nico Wouterse und Junho Lee vom Theater Koblenz. Aber nicht zu vergessen das ergreifende „Movement for Rosa“ des Orchesters vom lebenden Komponisten Mark Camphouse – das war anspruchsvoll, weil ohne schmissige Effekte, sondern leise und traurig. Das zeigte die große Klasse der LJBO-Formation.

So kennt man ihn: Stefan Grefig, künstlerischer Leiter des LJBO

Barbara Harnischfeger, Influencerin in der rheinland-pfälzischen Kulturszene, drückte Ihre Begeisterung bereits zwei Stunden nach dem Konzert im Netz aus.

Influencerin in der rheinland-pfälzischen Kulturszene drückte Ihre Begeisterung aus

François Truffaut – 1959 mit „Les Quatre Cents Coups“ über Nacht berühmt geworden – drehte 1972 „Die amerikanische Nacht“, ein inzwischen legendärer Film über sein eigenes Metier. Der titelgebende Begriff „Amerikanische Nacht“ ist die Bezeichnung für ein technisches Verfahren, bei dem sich mittels eines Filters die Tagesaufnahmen in Nachtszenen verwandeln.

Eine musikalische Entsprechung hatte das LJBO für das zweite Oktoberwochenende im Gepäck. Als Fortführung des humanistischen Gedankens aus dem Osterprogramm erklang zunächst Mark Camphouse‘ dreisätzige Ode „A Movement for Rosa“ an die amerikanische Bürgerrechtlerin Rosa Parks. Camphouse war mit Rosa Parks auch einmal bei einer der Aufführungen des Werkes dabei. Den Besuch nannte er „die denkwürdigste Erfahrung, die ich je hatte – als Musiker und als Amerikaner“.

Die sehr speziell instrumentierte „American Overture“ von Joseph Willcox Jenkins und der jazzige Elan des Broadways in Leonard Bernsteins bekannten sinfonischen Tänzen zu seinem Musical „West Side Story“ erzeugten die schillernde Atmosphäre einer „Amerikanischen Nacht“.

Die New York Times bezeichnete George Gershwins Oper „Porgy and Bess“ als „American Folk Opera“, um zu betonen, dass er viele Elemente der amerikanischen Volksmusik in dieser Oper verarbeitet hat. Evelyn

Das LJBO füllt den gesamten Bühnenraum der Rhein-Mosel-Halle in Koblenz

Junho Lee, Nicolas Wouterse und Evelyn Czesla (v. l.), die strahlenden Solisten von „Porgy and Bess“

Czesla, Nicolas Wouterse und Junho Lee aus dem Ensemble des Theaters Koblenz konnten die Partien in „Porgy and Bess“ mit hervorragenden Gesangsleistungen und dezentem Spiel professionell in Szene setzen. Philip Wilson hat als ehemaliges Orchestermitglied die Bearbeitung der prägnantesten Szenen für sinfonisches Blasorchester erstellt und in einen dramatischen und klanglichen Kontext gebracht. Er schrieb dazu: „Die heute zu hörende Bearbeitung ist das Ergebnis der Idee Gershwins, mit wenig musikalischen Mitteln unglaublich viel Stimmung zu erzeugen. Ich habe versucht, die Handlung der Oper in groben Zügen nachzuzeichnen und gleichzeitig einige der Highlights, die durch ihre originale Instrumentation für Blasorchester geeignet sind, zu vereinen.“

Zwei neue Spielstätten konnte sich das bestens disponierte Orchester diesen Herbst erobern: Das kING in Ingelheim hat bereits 2017 dem Landeschorwettbewerb des Landesmusikrates ein wunderbares Forum ermöglicht, und die Rhein-Mosel-Halle in Koblenz bot dem ganz speziellen menschlichen und musikalischen Geist dieses Orchesters mit seinem charismatischen Leiter Stefan Grefig einen stimmigen Konzertraum. Die vorangegangene Arbeitsphase in der Landesmusikakademie in Engers war harmonisch verlaufen und von intensiver Arbeit am Programm geprägt. Satz- und Registerproben zu Beginn und ein Dirigierworkshop hatten die Tuttiarbeit perfekt ergänzt; auch der traditionelle bunte Abend zur Initiation der neu Hinzugekommenen fehlte nicht und lockerte die Stimmung entsprechend auf. *WSL* ■

Eroberung zweier neuer Spielstätten: kING und Rhein-Mosel-Halle

Termine LandesJugendBlasOrchester

Oster-Arbeitsphase 2019

Programm

David Maslanka:
Sinfonie Nr. 10, Europäische Erstaufführung

Dirigent
Stefan Grefig

Solist
Andreas Hofmeir, La Brass Banda (Tuba)

Arbeitsphase

13. bis 22. April 2019
Tagungshaus Maria Rosenberg, Waldfischbach-Burgalben

Konzerte

21. April 2019, 18.00 Uhr
Theater im Pfalzbau, Ludwigshafen

22. April 2018, 18.00 Uhr
Jugendstil Festhalle, Landau zu Gunsten des Kinderschutzbundes südliche Weinstraße

Mit Bigband-Jazz die Welt erfahren

Die Phoenix Foundation, das LandesJugendJazzOrchester (LJJO), ist als musikkultureller Botschafter aktiv und begeistert mit lebendiger Spielfreude. Zuletzt gab die Bigband drei eindrucksvolle Konzerte in Deutschland.

Musik verbindet. Das spürt man auch im Jazz. „In diesem Sinne ist uns im Jahr 2018 einiges gelungen“, blickt Phoenix-Trompeter Tilman Schneider stellvertretend für die Band zurück. „Wir waren am Tag der Deutschen Einheit als Musik-Botschafter des Landes Rheinland-Pfalz in Berlin. Drei Wochen später durften wir ein koreanisch-deutsches Weltkulturerbe-Konzert im Mittelrheintal geben. Und zum Abschluss der intensiven Herbst-Arbeitsphase sind wir mit dem aktuellen künstlerischen Leiter der Phoenix, dem Jazz-Drummer Steve Fidyk, zusammen aufgetreten, mit dem wir nächstes Jahr auf eine US-Tour gehen.“

Musik-Marathon zum Tag der Deutschen Einheit

Die Phoenix Foundation feierte den Tag der Deutschen Einheit mit einem Marathon-Konzert in Berlin. Zunächst eroberte das Saxofon-Quintett die Herzen der Zuschauer auf dem Dach der Landesvertretung Rheinland-Pfalz im Sturm. In großer Bigband-Besetzung ging es dann weiter im lichtdurchfluteten Veranstaltungssaal. Der SWR war mit Kamera und Reportern dabei. Außerdem wurde das fünfstündige Event von einem Team junger Tonmeisterstudenten mitgeschnitten.

Welt-Kulturerbe trifft Welt-Kulturerbe

Ende Oktober 2018 gab es ein musikalisches Wiedersehen der Phoenix-Foundation mit den Taucherinnen von Jéju. Im vergangenen Jahr war das LJJO bei diesem einzigartigen koreanischen Gesangsensemble zu Gast. Wir berichteten. „Haenju“ nennen sich die Taucherinnen, die ohne Sauerstoffflaschen bis zu drei Minuten unter Wasser bleiben können. Ihr außerordentliches Lungenvolumen macht sie auch zu stimmgewaltigen Sängerinnen. Seit 2016 sind die „Haenju“ auf der UNESCO-Liste des immateriellen Weltkulturerbes. Gemeinsam mit der Phoenix-Foundation gaben Sie jetzt ein Konzert im Mittelrheintal, das ebenfalls zum Weltkulturerbe zählt.

Marathon-Konzert am Tag der Deutschen Einheit ...

... in der Ländervertretung Rheinland-Pfalz, Berlin

Best of Bigband im Herbst-Konzert

Und auch beim Abschlusskonzert der Herbst-Arbeitsphase 2018 am 11. November im Bürgerhaus Urbar bei Koblenz begeisterten die jungen Jazzer mit überwältigender Spielfreude und konzentrierter Präzision. Auf dem Programm stand ein „Best of" exklusiver Bigband-Arrangements; besondere Höhepunkte zwei Arrangements der deutschen Bigband-Legende Peter Herbolzheimer.

Den Anfang machte die Phoenix Junior-Besetzung mit dynamisch-groovigem Spiel im Tutti. Dazu mitreißende Soli, u. a. von Tara Sarter am Altsaxofon und Tobias Baur an der Gitarre. Viele der Junioren sind erst seit dieser Saison dabei und hatten ihre allererste Arbeitsphase mit Dozent und Dirigent Frank Reichert.

Probe in der LMAK unter der Leitung von Steve Fidyk

„Im Zusammenspiel gibt es eine unverzichtbare Grundeinstellung", betont Frank Reichert: „Wir üben Präzision im Detail, aber spätestens im Konzert reicht das nicht mehr. Da lassen wir dann die Musikbegeisterung fließen. Und das hat mit beiden Herbst-Ensembles am Ende der Arbeitsphase phantastisch funktioniert."

Die Konzert-Besetzung der Phoenix Foundation unter der Leitung von Steve Fidyk präsentierte ein höchst anspruchsvolles exklusives Programm; u. a. den legendären Swing-Titel „Flying home" von Lionel Hampton in einem virtuosen Arrangement aus der Bebop-Ära oder die „Ballad to a Friend" von Peter Herbolzheimer. Einfühlsam am Flügelhorn: Noel Uhlemann.

Wiedersehen mit „Haenju" aus Südkorea

Bei der Herbstarbeitsphase 2018 gab es Neuerungen: eine spontane Jam-Session mit Dozenten und Teilnehmern der Arbeitsphase in der neben der Akademie gelegenen Schlossschänke und eine Seite-an-Seite-Probe, bei der ältere Phoenix-Mitglieder den jüngeren über die Schulter schauten und ihnen Tipps gaben.

In allen drei Konzerten übertrug sich der besondere Geist von Phoenix unmittelbar auf das Publikum. Lebendige, frei fließende Musikbegeisterung mit einer Prise Humor. In jeder Besetzung gelingt den jungen Musikern die Gratwanderung zwischen Spielfreude und Freiraum auf der einen und Disziplin und Gemeinschaftssinn auf der anderen Seite. *FR* ■

Bundesjazzorchester mit neuer künstlerischer Leitung

Ansgar Striepens löst Jiggs Whigham, der seit 2011 gemeinsam mit Niels Klein das Bundesjazzorchester künstlerisch leitet, im Jahr 2020 ab. Zugleich ernannte das Bundesjazzorchester Whigham zu seinem Ehrendirigenten. Dies hat die Projektgesellschaft des Deutschen Musikrates nach intensiven Beratungen im zuständigen Jazzbeirat und mit Zustimmung des Aufsichtsrates entschieden.

Mit Striepens (*1965) wechselt ein Schüler Whighams an die Spitze des Bundesjazzorchesters. Striepens studierte von 1987 bis 1992 bei Whigham und ist heute Professor für Jazz-Posaune an der Folkwang Universität der Künste Essen sowie seit vielen Jahren regelmäßig als Gastdirigent und -arrangeur der WDR Big Band zu erleben. 2013 wurde Striepens mit dem renommierten WDR Jazzpreis für Komposition ausgezeichnet. Dem Bundesjazzorchester ist er bereits seit 2012 als Gastdirigent und Komposit eng verbunden, u.a. stammen drei Kompositionen des aktuellen Programms „Klingende Utopien – 100 Jahre Bauhaus" aus seiner Feder. Ab 2020 wird Striepens gemeinsam mit Niels Klein (*1978) im Wechsel mit herausragenden Gastdirigenten aus aller Welt das Bundesjazzorchester dirigieren und die musikalischen Programme des Ensembles festlegen. Die gemeinnützige Projektgesellschaft des Deutschen Musikrates als Träger des Bundesjazzorchesters hat beide für vier Jahre verpflichtet. *EE* ■

Foto © Deutscher Musikrat, Thomas Kölsch

Jiggs Whigham und Ansgar Striepens (v. l.), der alte und der neue künstlerische Leiter des BuJazzO

Bereits 2017 groovten die Big Bands bei „Bingen swingt“ um die Wette

Jugend jazzt –

Die Wettbewerbe 2019

Bei den Landeswettbewerben „Jugend jazzt“ für Solisten und für Big Bands in Kooperation mit dem Saarland gibt es gegenüber den vergangenen Jahren einige Neuerungen, die die Attraktivität des Wettbewerbs steigern sollen.

36. Landeswettbewerb für Solisten

19. Mai 2019, Hochschule für Musik Mainz (HfM), begleitet von einem Studententrio der HfM Mainz

- **NEU:** 18. Mai 2019: Vorbereitungsworkshops der Teilnehmer mit Studierenden der HfM

Preise

- Einladung zu Workshops
- Einladung zur Probearbeitsphase bei dem Landes-JugendJazzOrchester Phoenix Foundation
- Einladung hervorragender Solisten zu einem kurzen Konzertauftritt bei der SWR- Big Band während der 10. Koblenzer Jazznight am 15. Juni 2019
- Bildung einer Preisträgercombo, gecoacht von Dozenten
- Einladung dieser Preisträgercombo zur 10. Koblenzer Jazznight am 15. Juni 2019 und anderen Events
- **NEU:** Einladung der Preisträgercombo zum Combowettbewerb 2020 mit der Chance, 2021 zur Bundesbegegnung zu kommen
- **NEU:** Einladung zu einer Studioproduktion in der HfM Mainz

37. Landeswettbewerb für Jazz Orchester

29. Juni 2019, im Rahmen von „Bingen swingt“

- **NEU:** für teilnehmende Big Bands gibt es Vorbereitungsworkshops; Zeit nach Absprache.

Big Bands, die keine Bewertung am Wettbewerb wünschen, können als Gäste teilnehmen, soweit Platz vorhanden ist. Die Vergabe erfolgt nach dem Datum der Meldung.

Preise

- Einladung hervorragender Solisten zur Probenarbeitsphase bei dem LandesJugendJazzOrchester „Phoenix Foundation“
- **NEU:** diese Einladung gilt auch für Mitglieder teilnehmender Gastbigbands
- Coaching der Siegerbigband als Vorbereitung auf die Bundesbegegnung 2020 in Hamburg
- **NEU:** Coaching auch der Zweit- und Drittplatzierten Big Band des Wettbewerbs

Die Landeswettbewerbe „Jugend jazzt“ 2019 werden auch im Programmheft des Landeswettbewerbs „Jugend musiziert“ 2019 vorgestellt und beworben. *UA* ■

ROCKBUSTER-Finale 2018

„Prejudged Youth“ gewinnen Rockbuster 2018 vor „Ivory Stone“ und „Vielleicht Emma“

Die beste rheinland-pfälzische Nachwuchsband 2018 kommt aus Trier: „Prejudged Youth“ hat das 24. Rockbuster-Finale im Kuppelsaal der Festung Ehrenbreitstein, Koblenz, gewonnen. Eine Fachjury platzierte außerdem die Singer-/Songwriterin Ivory Stone aus Mainz und „Vielleicht Emma“ aus Kaiserslautern unter den besten Drei.

Alle drei Siegerbands kommen nun in den Genuss der Nachwuchsförderung des Landes Rheinland-Pfalz, werden von Profis gecoacht und für den Weg ins Musikgeschäft vorbereitet, können Songs professionell aufnehmen und geben Konzerte. Dabei werden die drei Gewinnerbands gleichwertig gefördert. Das Nachwuchsförderprogramm des Landes wird organisiert von der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Rock & Pop Rheinland-Pfalz, die den Rockbuster im Auftrag des Landes durchführt.

Etwa 500 Zuschauer verfolgten ein spannendes und hochklassiges Finale, für das sich die Bands in regionalen Live-Vorrunden im ganzen Land qualifizieren konnten.

„Prejudged Youth“ um Frontmann Johannes Felz begeisterte die Jury mit Ausstrahlung, Bühnenpräsenz und Spielfreude während ihres New-Wave/ Postpunk-Auftrittes.

Auf Platz Zwei steht eine Frau im Mittelpunkt des Geschehens: Ivory Stone ist eine Singer-/Songwriterin mit verträumten Melodien, nur von Piano und Synthies begleitet, ab und an auch von elektronischen Beats getragen. So entführte die junge Musikerin die Besucher in eine ganz eigene kleine Welt. Die Jury belohnte den stimmigen Auftritt mit dem zweiten Platz.

Wie kontrastreich der Rockbuster-Abend erneut war, unterstreicht die drittplatzierte Band „Vielleicht Emma“: Stimmige, energetische Songs und textliche Tiefe bescherten dem Trio aus Kaiserslautern einen verdienten dritten Platz.

Ebenfalls auf der Bühne standen „Lluvia“ (Pop, Electro, Folk), LIBELL (Elektro-Pop) und die Koblenzer Band „Sonny Boy Slim“ (Alternative Funk-Rock), für die es diesmal leider nicht zu einer Platzierung unter den ersten drei reichte.

Fotos der Veranstaltung findet ihr bei Facebook bzw. auf der Rockbuster-Homepage!

ROCKBUSTER wird gefördert vom Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz und wird begleitet von DASDING, dem jungen Programm des SWR. *MG* ■

Die Siegerband des Rockbusters 2018: „Prejudged Youth“ aus Koblenz

Ivory Stone aus Mainz errang den zweiten Platz

„VIELLEICHT Emma“ erspielte sich den dritten Platz

Fotos © Annegret Arnold

Musikbibliotheken
in Rheinland-Pfalz – 2. Teil

Die Musikbibliothek der Stadtbibliothek Ludwigshafen

Alter ist bekanntlich kein Verdienst, aber ein kleiner Rückblick auf die Geschichte der Stadtbibliothek sei gestattet. Bereits 1875 gegründet, reichen die Anfänge ihrer Musikbestände bis in die 1920-er Jahre zurück. Ein großer Entwicklungsschritt kam 1963, als die Stadtbibliothek ihren Neubau eröffnen konnte und die Musikbibliothek als eigenständige Benutzungsabteilung geführt wurde. Auch wurde in diesem Jahr erstmals eine Musikbibliothekarin eingestellt. Heute umfasst der Musikbestand etwa 3.500 Bücher, über 8.000 Noten und mehr als 10.000 CDs mit einem Schwerpunkt auf der Rock- und Popmusik. Seit 2017 hat sich das Gesicht der Abteilung wesentlich verändert, denn nach der Sanierung des Hauses sind die Bestände räumlich aufgeteilt. Auf der Empore des ersten Obergeschosses finden sich die Klassik-CDs, die Noten und der Buchbestand zur Musik. In zwei Sonic-Chairs können die Besucher/innen via Bluetooth Musik genießen. CDs aus den Bereichen Rock/Pop, Jazz, Weltmusik und Soundtracks sind im „Ideenw3rk", dem dritten Obergeschoss. Diese völlig neu gestaltete Etage bietet darüber hinaus einen Makerspace, wo neben Plotter, 3D-Drucker, VR-Brille und anderen Kreativangeboten auch Laptops und Tablets mit Software für Video- und Tonbearbeitung bereitstehen. Außerdem gibt es die Möglichkeit, liebgewonnene Schätze der analogen Medienwelt zu digitalisieren. Regelmäßig findet dazu eine VHS- und Vinylsprechstunde statt. Abgerundet wird das Angebot schließlich durch Veranstaltungen, für die im Erdgeschoss ein Steinway-Flügel (ca. anno 1895) zur Verfügung steht. Man könnte also sagen: von oben bis unten ist in diesem Haus Musik drin.

Weitere Informationen zur Musikbibliothek der Stadtbibliothek Ludwigshafen findet man unter www.ludwigshafen.de/stadtbibliothek.

Regina Barthelmes und Daniel Werner, Stadtbibliothek Ludwigshafen

"Guitar Heroes" beim musikalischen Kräftemessen im Ideenw3rk

Foto © Stadtbibliothek Ludwigshafen

Foto © LBZ

Titelblatt der musikalischen Zeitschrift „Blumenlese für Klavierliebhaber" von 1782

Die Musiksammlung der Pfälzischen Landesbibliothek Speyer

Die 1921 gegründete Pfälzische Landesbibliothek in Speyer, seit 2004 Teil des Landesbibliothekszentrums Rheinland-Pfalz, besitzt eine der größten öffentlichen Musiksammlungen des Landes mit über 100.000 Notendrucken, etwa 16.000 Tonträgern und fast 4.000 Musikhandschriften.

Sie ist einerseits Archivbibliothek mit Pflichtexemplarrecht, sammelt daher alle in der Pfalz publizierten (Musik-)Drucke und dokumentiert das pfälzische Musikleben. Zu ihrem Bestand gehören zahlreiche historische Notendrucke, darunter wertvolle Drucke des Speyerer Verlegers Heinrich Philipp Bossler, der für seine musikalischen Zeitschriften wie die „Blumenlese für Klavierliebhaber" (1782–1787) bekannt war. Daneben besitzt die Landesbibliothek Nachlässe pfälzischer Komponisten und zahlreiche Musikhandschriften ebenso wie zeitgenössische Noten und Tonträger pfälzischer Musiker von Charlotte Seither bis Mark Forster. Zu den regional bedeutsamen Sammlungen zählen auch die historischen Noten des Speyerer

Domchores und der protestantischen Dreifaltigkeitskirche. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Salonmusik, also kammermusikalisch besetzte Tanz- und Unterhaltungsmusik vom Ende des 19. bis Anfang des 20. Jahrhunderts. Für die Musikforschung steht hier zahlreiches Quellenmaterial bereit, in dem es noch viel Interessantes zu entdecken gibt.

Andererseits ist die Landesbibliothek eine moderne Gebrauchsbibliothek, die über das Pfälzische hinaus ein breites Sammelspektrum abdeckt. Neben gedruckten Notenausgaben aller Stilrichtungen und Schwierigkeitsgrade hält sie CDs und wichtige Online-Angebote wie das Lexikon „Musik in Geschichte und Gegenwart“ oder den Musik-Streamingdienst „Naxos Music Library“ für ihre Kunden bereit. In einem eigenen Lesesaal stehen musikalische Nachschlagewerke zur Verfügung. Eine Auswahl aktueller Noten und CDs lädt im neu eingerichteten Freihandbereich zum Stöbern und zur direkten Ausleihe ein, obwohl die Pfälzische Landesbibliothek eigentlich eine Magazinbibliothek ist. Der Musikalienbestand wird ergänzt durch umfangreiches musikwissenschaftliches Schrifttum und über 50 laufende Musikzeitschriften.

Weitere Informationen zur Musiksammlung der Pfälzischen Landesbibliothek Speyer findet man unter www.lbz.rlp.de.

Dr. Daniel Fromme, Fachreferent Musiksammlung Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz

Zu wenige Öffentliche Musikbibliotheken in Deutschland

Deutsches Musikinformationszentrum präsentiert neues Online-Angebot

1,5 Millionen Schüler an kommunalen Musikschulen, 100.000 Teilnehmer an Musikangeboten der Volkshochschulen, aber nur 72 öffentliche Musikbibliotheken. Eine flächendeckende Versorgung ist in Deutschland nicht gewährleistet. Anlässlich der Vorstellung eines neuen Online- Angebots des Deutschen Musikinformationszentrums (MIZ) „Fokus: Öffentliche Musikbibliotheken“ äußert sich der Generalsekretär des Deutschen Musikrats, Prof. Christian Höppner, zu diesem Missverhältnis.

„Musikbibliotheken sind Sehnsuchtsorte non-virtueller Erfahrungen. Gerade im Digitalen Zeitalter bedarf es des gut abgestimmten Miteinanders analoger und digitaler Angebote. Die finanziellen Rahmenbedingungen für die öffentlichen Musikbibliotheken sind in der viertstärksten Industrienation der Welt vielerorts desaströs. Deshalb sind Länderparlamente wie Trägereinrichtungen aufgefordert, die bestehenden Einrichtungen adäquat auszustatten und die weißen Flecken durch Neueinrichtungen zu tilgen“, so Höppner.

Foto © Benediktinerabtei Maria Laach/Plassmann

Blick in die Bibliothek der Benediktinerabtei Maria Laach

Das MIZ beleuchtet auch, mit welchen kreativen Ideen Öffentliche Musikbibliotheken auf die bestehenden kultur- und bildungspolitischen Hürden reagieren und wie sie dem digitalen Wandel begegnen. Sie stellen ein wachsendes Angebot an Datenbanken, E-Books, Digitalisaten und Streaming-Diensten mit hoher Klangqualität zur Verfügung. Fernab virtueller Erfahrungen laden sie mit attraktiven Musikarbeitsplätzen, Musizierräumen, Instrumenten, Konzerten und Workshops zur aktiven Beschäftigung mit Musik ein. Doch die Finanzierung der Einrichtungen hält mit der Entwicklung nicht Schritt: Vielerorts werden bestehende Bestände reduziert oder gar aufgelöst, Bibliotheksstellen nicht oder fachfremd besetzt.

Entstanden ist der „Fokus: Öffentliche Musikbibliotheken“ in Kooperation mit der Deutschen Ländergruppe der International Association of Music Libraries, Archives and Documentation Centres.

Er ist zu erreichen unter: www.themen.miz.org/fokus-oeffentliche-musikbibliotheken . *UN* ■

Die Redaktion des Novelletto bedankt sich sehr herzlich bei der Benediktinerabtei Maria Laach für die kostenfreie Zurverfügungstellung des Fotos dieser einzigartigen Bibliothek.

Jugend jazzt

36. Landeswettbewerb „Jugend jazzt“ für Solisten

18. Mai 2019
Vorbereitungsworkshop für die Wettbewerbsteilnehmenden
Hochschule für Musik, Mainz

19. Mai 2019
Landeswettbewerb, Hochschule für Musik, Mainz, Begleitung durch ein Studierendentrio der Hochschule (Anmeldeschluss: 27. April 2019)

37. Wettbewerb „Jugend jazzt“ für Jazzorchester

29. Juni 2019
im Rahmen des Jazzfestivals „Bingen swingt“, Bingen (Anmeldeschluss: 15. Juni 2019)

17. Bundesbegegnung „Jugend jazzt“ für Combos

30. Mai bis 1. Juni 2019
Dortmund

Jugend musiziert

56. Landeswettbewerb Rheinland-Pfalz 2019

4. bis 7. April 2019
Hochschule für Musik, Mainz

Landespreisträgerkonzert

19. Mai 2019, 11.00 Uhr
Roter Saal, Hochschule für Musik, Mainz in Kooperation mit dem Lions Club Mainz-Schönborn

56. Bundeswettbewerb

6. bis 13. Juni 2019
Halle (Saale)

Phoenix Foundation

Konzertreise

3. bis 15. März 2019
USA: Philadelphia, New York und Washington D. C.

JugendEnsemble NeueMusik Rheinland-Pfalz/Saar

44. Arbeitsphase

10. bis 12. Mai 2019
Schloss Schwetzingen

Konzert

12. Mai 2019, 15.00 Uhr
Schwetzinger SWR Festspiele Schlossgarten, Schloss Schwetzingen

LandesJugendChor

115. Arbeitsphase Frühjahr 2019

21. bis 28. April 2019
Jugendherberge Kaub

Konzerte

27. April 2019, 19.00 Uhr
Sayner Hütte, Bendorf (bei Koblenz)

28. April 2019, 16.00 Uhr
St. Ignaz, Mainz

LandesJugend BlasOrchester

Oster-Arbeitsphase 2019

13. bis 22. April 2019
Tagungshaus Maria Rosenberg, Waldfischbach-Burgalben

Konzerte

21. April 2019, 18.00 Uhr
Theater im Pfalzbau, Ludwigshafen

22. April 2018, 18.00 Uhr
Jugendstil Festhalle, Landau zu Gunsten des Kinderschutzbundes südliche Weinstraße

LandesJugendOrchester

138. Arbeitsphase Frühjahr 2019

23. April bis 5. Mai 2019
Landesmusikakademie Rheinland-Pfalz, Neuwied-Engers

Schulkonzerte

2. Mai 2019, 10.15 Uhr
Conservatoire de la Ville de Luxembourg

3. Mai 2019, 11.30 Uhr
Landesmusikgymnasium Rheinland-Pfalz, Montabaur

Konzerte

2. Mai 2019, 20.00 Uhr
Conservatoire de la Ville de Luxembourg

3. Mai 2019, 19.30 Uhr
Landesmusikgymnasium Rheinland-Pfalz, Montabaur

4. Mai 2019, 19.00 Uhr
Pauluskirche, Bad Kreuznach

5. Mai 2019, 15.00 Uhr
Musée Les Mineurs Wendel, Petite-Rosselle (F)

Sonstige Termine

Mitgliederversammlung

26. März 2019, 16.00 Uhr
Lotto Loge in der Opel Arena, Mainz

Verleihung des MusikuS

28. März 2019, 9.30 Uhr
Alte Mensa der Johannes Gutenberg-Universität, Mainz

Bundesbegegnung „Schulen musizieren“

23 bis 26. Mai 2019
Saarbrücken, Saarlouis und Neunkirchen
Vertreter des BMU Rheinland-Pfalz: Orchester des Albert-Schweitzer-Gymnasiums, Kaiserslautern

3. Landeskongress Musikunterricht

27. bis 28. Mai 2019
Landesmusikakademie Rheinland-Pfalz, Neuwied-Engers

10. Koblenzer Jazz Night

15. Juni 2019, 18.30 Uhr
Festung Ehrenbreitstein, Koblenz

11. Tag der Musik

14. bis 16. Juni 2019
bundesweite Veranstaltung des Deutschen Musikrats

Konzerte im Rahmen des „Instruments des Jahres 2019 – Saxophon“

17. März 2019, 18.00 Uhr
Steph Winzen und das Mainzer Saxophon-Orchester
Peter-Cornelius-Konservatorium, Mainz

11. Mai 2019, 19.00 Uhr
Doppelkonzert Mainzer und Frankfurter Saxophon-Orchester, Herz-Jesu-Kirche, Frankfurt-Oberrad, Mathildenstraße 30

29. Mai 2019, 20.00 Uhr
Benny Golson (USA), Tenorsaxophon, Frankfurter Hof, Mainz

Der Deutsche Harmonika Verband
Rheinland-Pfalz

Nur einer von vielen Verbänden aus dem Bereich „Musik“.

Die GlücksSpirale unterstützt unsere Verbände seit vielen Jahren. Wir sagen „DANKE“.

Danke
GlücksSpirale

LANDESMUSIKRAT
RHEINLAND-PFALZ

Herausforderungen im neuen Jahr!

Liebe Leserinnen und Leser des Novelletto,

nach einem für den Landesmusikrat ereignisreichen Jahr 2018 – wir denken an die MASS von Bernstein, die Reise des LJO nach Südafrika und Botswana, das Kompositionsprojekt des JENM, die zahlreichen politischen Gespräche zum Doppelhaushalt, das Projekt „Zukunft der Laienmusik“ und viele weitere Konzerte und Initiativen – starten wir mit Zuversicht in das noch junge Jahr 2019.

Und seien Sie versichert, dass auch 2019 die Baustellen des Landesmusikrats nicht weniger werden. Die „Zukunft der Laienmusik“ ist nicht abgeschlossen. Ganz im Gegenteil: Sie hat gerade begonnen. Mehrere Arbeitsgruppen werden die Thematik weiter vertiefen. Das Laienmusikprogramm wird 2019 auf den Weg gebracht und erste innovative Projekte im Land fördern können. Der Landesorchesterwettbewerb in Speyer steht bevor. Aufregende und ambitionierte Projekte unserer Landesjugendensembles. Auch jährlich wiederkehrende Veranstaltungen wie „Musik im Landtag“, „Jugend musiziert“, „Jugend jazzt“ und viel andere mehr werden uns in Atem halten.

Wir wünschen Ihnen im Namen des Präsidiums und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle ein gesundes, glückliches und musikalisch vielfältiges Jahr 2019!

Foto © abstract412

Peter Stieber
Präsident

Etienne Emard
Geschäftsführer

LANDESMUSIKRAT
RHEINLAND-PFALZ

Herausgegeben vom
Landesmusikrat
Rheinland-Pfalz e.V.
Geschäftsstelle
Kaiserstraße 26–30
55116 Mainz
Tel. +49(0) 61 31-22 69 12
Fax -22 81 45
info@lmr-rp.de, www.lmr-rp.de

Redaktion
Ulrich Adomeit (UA), Jens Bastian (JB), Matiss Druvins (MD), Rolf Ehlers (RE), Etienne Emard (EE), Markus Graf (MG), Björn Hemmers (BH), Pauline Werner (PW), Ulrich Nilles (UN), Frank Reichert (FR), Walter Schumacher-Löffler (WSL), Peter Stieber (PS)

Gestaltung und Layout
Gedankensprung Kommunikation
Marc Bockholt
Freiligrathstraße 17
55131 Mainz
Tel. +49 61 31 / 50 18 08, Fax -09
E-Mail info@gedankensprung.net
www.gedankensprung.net

Auflage
2.500 Exemplare

Gefördert vom
RheinlandPfalz
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, WEITERBILDUNG UND KULTUR

Partner und Förderer der MusikKultur in RLP
Gefördert durch die GlücksSpirale VON LOTTO